

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 40 (1885)

Artikel: Die Burgherren zu Triengen : mit urkundlichen Beilagen
Autor: Brandstetter, Josef Leopold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-114048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die
Burgherren zu Triengen.
—
Mit urkundlichen Beilagen.

Von
Jos. Leopold Brandstetter, Professor.



Um Jahrgang 1824 des Solothurnischen Wochenblattes ist der Familie „Vor Kilchon“ in Solothurn ein längerer Abschnitt gewidmet. Leider hat die Darstellung noch ziemlich viele Lücken. Da diese Familie auch im Kanton Luzern begütert war, so hat die Vervollständigung von Lüthi's Arbeit auch für uns ziemliches Interesse.

Der erste urkundlich genannte Vor Kilchon heißt Rudolf, der in der Kirche Frienisberg mit Gütern zu Griffach für sich eine Jahrzeit stiftete. Diese Vergabung wurde durch seinen Sohn Hartmann angefochten, jedoch laut Urkunde von c. 1250 bestätigt.¹⁾ Derselbe Hartmann, Ritter, erscheint 1260 als Zeuge.²⁾ Seine Jahrzeit ist im Jahrzeitbuch Fraubrunnen am 19. März u. 5. Okt. eingetragen.

Am 21. Mai 1262 überlassen Ritter Heinrich vor Kilchen, Bürger von Solothurn, und seine Frau Mechtild dem Kloster St. Urban einen Eigenmann zu einer Jahrzeit für sich und ihre Eltern.³⁾ Der Mechtild Jahrzeit fand ebenfalls zu Fraubrunnen am 9. Febr. statt. Die Verwandtschaft dieses Heinrich mit Hartmann und dessen Vater Rudolf ist aus keinen Acten ersichtlich; wahrscheinlich waren Hartmann und Heinrich Brüder.

29 Jahre später tritt Johann vor Kilchen urkundlich auf. Er muß Heinrichs oder Hartmanns Sohn gewesen sein. Am 23. Febr. 1291 genehmigt Ritter Johann vor Kilchen den Verkauf von drei Schuposse zu Dagmersellen an das Kloster St. Urban, welcher Verkauf durch seinen Oheim Ritter Johann von Büttikon geschehen war.⁴⁾ Im gleichen Jahre vergaben die Schwestern Frau Katharina von Büttikon und Frau Agnes vor Kilchen dem Frauenkloster Engelberg 30. fl.⁵⁾ Da, wie eine spätere Urkunde zeigt, Johannes Gattin Agnes von Jffenthal heißt, so ist diese

¹⁾ Soloth. Wochenblatt 1827, 128. — ²⁾ Soloth. Wochenbl. 1827, 160. — ³⁾ Soloth. Wochenbl. 1823, 382. — ⁴⁾ Soloth. Wochenbl. 1824, 485. — ⁵⁾ Cf. 26, 267. 270.

Bergaberin Johannes Frau und ihre Schwester Katharina von Büttikon eine geborene von Ziffenthal. Wessen Herren von Büttikon Ehwirthin diese Katharina war, ist mir unbekannt, und wenn Ritter Johann vor Kilchen den Ritter Johann von Büttikon seinen Oheim nennt, so läßt sich daraus über seine eigentliche Verwandtschaft zu denselben kein sicherer Schluß ziehen, da der Begriff Oheim öfters ziemlich vag ist. Wenn Ritter Johann aber zu einem Eigenschaftsverkauf seines Oheims die Einwilligung zu geben hatte, so muß er in erbrechtlichen Verhältnissen zu demselben gestanden, und daher vielleicht sein Schwestersohn gewesen sein.

Vor der Agnes von Ziffenthal muß aber Johann schon eine Frau gehabt haben, denn das Jahrzeitbuch von St. Urban gedenkt am 10. Okt. des Johanns vor Kilchen und seiner Frau Anna von Kienberg.¹⁾ Auch das Jahrzeitbuch von Frienisberg nennt am 3. März eine Anna vor Kilchen, die möglicherweise Johannes Gattin gewesen ist.

Ritter Johann ist zu Cham als Zeuge anwesend, als Comthur Hugo von Montfort die Burg Webiswil kauft am 1. Dez. 1300.²⁾ Ebenso ist er unter andern mit den Herren Ritter Heinrich von Büttikon, Johann von Büttikon, Domherr in Zofingen und Hartmann von Büttikon, Kirchherr von Uffhusen, Zeuge, als Walter von Arwangen und seine Gattin Elisabeth von Büttikon einen Altar in Kreuzgang des Klosters St. Urban stiftete und begabte, 2. März 1303.³⁾ Auch diese Urkunde spricht für eine Verwandtschaft zwischen den beiden Geschlechtern. Ebenso erscheint Johann als Zeuge zu Falkenstein am 22. August 1305⁴⁾ und verkauft 1309 mit Zustimmung seiner Gattin Agnes und seines Sohnes Johann Werner verschiedenen Besitz in Solothurn.⁵⁾ Ebenso veräußert er am 20. Febr. 1311 ein Gut zu Kasteln an Ritter Berchtold von Mülinen, wozu seine Gattin Agnes und seine Kinder Verena, Johann Wernli und Elenta ihre Zustimmung ertheilen.⁶⁾

Vier Jahre später weilt Johann vor Kilchen nicht mehr unter den Lebenden; denn am 24. April 1315 verkaufen Agnes vor Kilchen und ihre Kinder Johann Wernli, Verena und Genta an

¹⁾ Cf. 16, 28. — ²⁾ Anzeiger 1855, 47. — ³⁾ Cf. 19, 262. — ⁴⁾ Sol. Wochenbl. 1824, 69; Kopp, Urk. 2. 173. — ⁵⁾ Sol. Wochenbl. 1817, 366. — ⁶⁾ Soloth. Wochenbl. 1831, 556.

das Stift Solothurn eine Schuposse zu Schüpfen und die Mühle zu Lengendorf.¹⁾ Der obige Name Elenta scheint eine unrichtige Lesung für Genta, eine Koseform von Agnes, zu sein. Die Witwe Agnes kaufte am 16. Okt. 1327 eine Matte an der Pfaffneren.²⁾ Zum ersten Male ist ihr ursprünglicher Name genannt in einer Urkunde vom 27. Febr. 1335,³⁾ zufolge welcher Agnes von Iffenthal an den St. Nikolaus-Altar im Münster zu Zofingen einige zu Arburg gelegene Güter vergabt, wozu die Einwilligung geben ihr Sohn Johann Werner und ihr Tochtermann Johann von Hallwil. Als Stifterin der St. Kilauen-Pfründe ist Agnes im dortigen Jahrzeitbuche am 10. Oktober genannt. Gattin des Johann von Hallwil war offenbar die ältere Tochter Verena; denn im Jahrzeitbuch Engelberg sind am 31. Mai ein Johann von Hallwil und seine Frau Verena erwähnt, die 1339 dem Kloster vier Stück Geld an Korn vergaben.⁴⁾

Nach 1335 wird Agnes vor Kilchen, geborne von Iffenthal, nicht mehr in den Urkunden erwähnt. Vorher aber treffen wir 1328 drei Edelfnechte: Heinrich, Walter und Werner vor Kilchen als Zeugen in Zofingen.⁵⁾ Ihre Verwandtschaft mit Johann vor Kilchen ist nicht bekannt. Söhne der Agnes können selbe nicht gewesen sein, und so spricht Lüthi wohl mit Recht die Vermuthung aus, daß selbe Johanns Söhne erster Ehe mit Anna von Kienberg gewesen seien. Ihrer wird übrigens nur dieß einzige Mal Erwähnung gethan.

Von Johanns Sohne, Johann Werner, ist auch nicht viel bekannt. Am Maitag 1349 siegelt er eine Urkunde, vermittels welcher sein Sohn Werner seiner Braut Anna von Durrach, Tochter Konrads von Durrach, des Schultheißen in Solothurn, 30 Mark Silber als Morgengabe versprach und ihr zur Sicherung Güter zu Buchwil und Emmostuz verpfändete.⁶⁾ Als am 18. Okt. 1359 der Altar St. Katharina in der Kirche zu Aarau mit verschiedenen Gütern begabt wurde, bezog Johann Werner von zwei Fucharten Neben am Hungerberge zwei Mütt Kernen Zins.⁷⁾ Endlich vergabte

¹⁾ Sol. Wochenbl. 1831, 48. — ²⁾ Soloth. Wochenbl. 1828, 290. —
³⁾ Sol. Wochenbl. 1824, 487. Urkundio 1, 187. — ⁴⁾ Cf. 26, 274. — ⁵⁾ Sol. Wochenbl. 1824, 461. — ⁶⁾ Sol. Wochenbl. 1817, 370. — ⁷⁾ Argovia 11, 95.

er vor seinem Tode an das Kloster St. Urban zu einer Jahrzeit eine Schuposse in Bösenwil.¹⁾ Sein Todesjahr ist unbekannt.

Seines Sohnes Werner Ehefrau, Anna von Durrach, überließ mit Urkunde vom 11. März 1359 ihre Morgengabe ihrer Mutter Agnes von Durrach, geborene Marschalkin von Delsberg,²⁾ und verkaufte ihrem Bruder Johann von Durrach eine Fuchart Acker im Schweighof.³⁾ Ihr Gatte Werner handelt in den Jahren 1364—1367 zu wiederholten Malen als Schultheiß von Solothurn, so am 22. u. 29. Okt. 1364; 25. April 1365; 4. August 1366; 19. Febr. und 21. Juni 1367. Am 27. Okt. 1368 siegelt er eine Verkaufsurkunde⁴⁾ und ist Zeuge bei Gerichtsverhandlungen am 27. Dez. 1368, 29. Nov. und 3. Dez. 1373.⁵⁾ Bald nachher ist er gestorben, denn am 18. Jänner 1378 treffen wir seine Witwe Anna von Durrach als Ehemirthin Johans von Büttikon. An diesem Tage nämlich hinterlegen sie und die drei Geschwister Hennemann vor Kilchen, Hennemann vor Kilchen und Verena von Normos eine Lade mit dreißig Briefen bei den Chorherren in Zofingen.⁶⁾ Diese Anna von Durrach, Marschalkin von Delsberg und Gattin des Edelknechts Johann von Büttikon, gesessen zu Schenken, verkauft am 10. Mai 1382 ihr Besitzthum zu Arch.⁷⁾

Die Verwandtschaftsverhältnisse der genannten Verena von Normos scheinen dem Herausgeber des Solothurner-Wochenblattes viel Kopfzerbrechens gemacht zu haben, da er in den Urkunden keine Anhaltspunkte für die Lösung dieser Frage fand; namentlich war es ihm nicht erfindlich, ob sie Johann Werners Tochter oder Enkelin gewesen sei. Die letztgenannte Urkunde dürfte den Schlüssel zur Lösung dieser Frage enthalten. Vollgültigen Aufschluß gibt die im Jahrzeitbuch von Triengen eingetragene Jahrzeitstiftung der Verena von Normos, die wir nachher inhaltlich einfügen.

Verena von Normos war die Tochter von Johann Werner. Ihre Mutter hieß Johanna von Sumiswald, die am 6. Juni im Jahrzeitbuch von Fraubrunnen erwähnt wird. Ihre Geschwister

¹⁾ Cf. 16, 29. — ²⁾ Sol. Wochenbl. 1817, 371. — ³⁾ Sol. Wochenbl. 1827, 84. — ⁴⁾ Sol. Wochenbl. 1827, 349. — ⁵⁾ Sol. Wochenbl. 1827, 349; 1824, 492; 1825, 68. — ⁶⁾ Sol. Wochenbl. 1829, 334. — ⁷⁾ Soloth. Wochenbl. 1817, 460.

find Werner, der Gemahl der Anna von Durrach, Hemmann, Albert, der wahrscheinlich jung gestorben ist, und Susanna, die unter dem Namen Suse vor Kilchen als Schwester im Kloster Fraubrunnen ihr Leben zubrachte, wo ihr Name am 23. März ins Jahrzeitbuch eingetragen ist.

Von den Brüdern Hemmann und Henzmann ist nicht viel zu berichten. Edelknecht Johann oder Hemmann vor Kilchen verkauft am 6. Mai 1366 verschiedene Güter zu Ernlsbach, Werd und Stühlingen, darunter den obgenannten Zins von zwei Fucharten Neben am Hungerberg.¹⁾ Derselbe Hemmann kauft am 14. Nov. 1373 eine Schuposse zu Oftringen und verkauft sie am folgenden Tage an den Zofinger Bürger Nikolaus Tuot, der dreizehn Jahre später bei Sempach fiel.²⁾

Henzmann vor Kilchen findet sich als Zeuge in einer Verhandlung vom 10. Okt. 1371³⁾ und nimmt am 10. Juli 1391 mit seiner Schwester Verena von Normos und mit Walter von Büttikon, Sohn des Ritters Johann Walter sel., die vor dreizehn Jahren bei den Chorherren in Zofingen hinterlegten Briefschaften wieder in Empfang.⁴⁾ Hemmann war also, wie wohl sicher anzunehmen ist, bei dieser Handlung nicht mehr am Leben. Das gleiche scheint mit der Schwägerin Anna von Durrach gewesen zu sein, da auch sie bei der Zurücknahme der Schriften nicht Anteil nahm. Sie wird noch genannt in der Jahrzeit der Durrache in Solothurn.⁵⁾ Beide Brüder scheinen als Hagestolze durchs Leben gewandelt zu sein, da nirgends von deren Frauen oder Kindern Erwähnung gethan wird, wie denn auch ihr schon früher verstorbener Bruder, der Schultheiß Werner, kinderlos geblieben ist.

Verena versetzte mit Genehmigung ihres Ehemannes Petermann von Normos am 23. Juni 1388 drei Schuposse in Rickenbach im Amt Fridau an Ulrich von Banmos⁶⁾ und übergab am 22. Juni 1391 an Hemmann von Büttikon, Rudolfs von Büttikon Sohn und Gatten ihrer Tochter Verena, Widemhof und Kirchensitz zu Oberwil, den sie von Walter von Büttikon gekauft hatte. Die Fertigung geschah am folgenden Tage; der Kaufpreis betrug 1400

¹⁾ Argovia 11, 104. — ²⁾ Sol. Wochenbl. 1824, 464. — ³⁾ Sol. W. 1812, 447. — ⁴⁾ Sol. Wochenbl. 1829, 336. — ⁵⁾ Sol. Wochenbl. 1826, 127. — ⁶⁾ Sol. Wochenbl. 1820, 411.

Goldgulden.¹⁾ Derselbe Hemmann von Büttikon und seine Gattin Verena veräußerten später am 30. August 1408 Kirchensitz und Widemgut zu Oberwil an den niedern Spital in Bern, wozu die noch lebenden Eltern Petermann von Normos und Verena vor Kilchen ihre Einwilligung ertheilten.²⁾ Diese stifteten sich im Kloster Fraubrunnen eine Fahrzeit auf den 16. April, indem sie vier Viertel Dinkel auf der Blöwmatten in Twing und Bann Winingen vergabten.

Das ist so ziemlich alles, was sich in gedruckten Quellen über die Familie vor Kilchen findet. Es ist auffallend, daß Lüthi nirgends eine Andeutung dafür fand, daß diese Familie auch in der Luzernerischen Gemeinde Triengen reich begütert war. Hierüber geben nun Aufschluß eine Anzahl noch ungedruckter Urkunden im Staats- und Stadtarchiv Luzern, sowie das Jahrzeitbuch Triengen.

Am 16. April 1317 verkauft Herr Werner von Kienberg mit Einwilligung seiner Frau Mechtild und seiner Kinder seinen Anteil der Burg Triengen mit dem Kirchensitz, dem Weingarten und aller Zubehörde an Ritter Rudolf von Arburg.³⁾

Wem der andere Theil gehörte, zeigen folgende Akten. Am 18. April 1325 nämlich verkaufen Agnes, Herren Johanns sel. vor Kilchen, Ritters, Chewirthin und ihr Sohn Johann Werner den Twing und Bann zum Halbtheil im Dorf Kulmerau, die ihnen von Eigenschaft angehörten, an Dietrich von Winikon zu Handen des Freien Rudolf von Arburg.⁴⁾

Acht Jahre später erhob sich ein Streit zwischen den Nachbaren Herren Rudolf von Arburg gesessen zu Büron einerseits und Frau Agnes vor Kilchen und ihrem Sohn Johann anderseits um die Mühle zu Triengen, um den Acker zu dem Schuppenhaume, um einen Bifang und um einen Eigenmann. Alle diese streitigen Güter wurden dem Freien Rudolf von Arburg zugesprochen, dagegen wurde er verpflichtet, dem Johann Werner seinen Anteil der Burg Triengen und alles, so er innert den Hegen hatte, und einen Eigenmann als rechtes Mannlehen zu überlassen. So geschehen den 4. August 1333.⁵⁾

¹⁾ Sol. Wochenbl. 1824, 587. — ²⁾ Soloth. Wochenbl. 1824, 589. —

³⁾ Beilage 2. — ⁴⁾ Beilage 3. — ⁵⁾ Beilage 4.

Die Familie vor Kilchen saß also auf der Burg zu Triengen, und ihr gehörte offenbar der andere Theil zu Eigen. Hören wir weiter, bevor wir Rückschlüsse machen.

Mehr als fünfzig Jahre nach dem genannten Streite am 29. Jänner 1387 verkauft Johann Werners Sohn Henzmann mit Einwilligung seiner Schwester Verena von Normos an Merchi am Gsteig das Buschgut zu Welnau.¹⁾

Auch der Freie Rudolf von Arburg war mittlerweile zu den Vätern versammelt, und sein Sohn, der Freie Lütold von Arburg, verkauft an Verena von Normos, Herren Hans Wernhers vor Kilchen ehliche Tochter, seinen Anteil an der Burg zu Triengen, der vorher von ihm und seinen Vorderen Lehen war, um 30 Goldgulden zu Eigen, am 21. April 1388.²⁾ In diesem Aktenstücke finden wir die verwandtschaftliche Zugehörigkeit der Verena von Normos ebenfalls klar und bündig ausgesprochen.

Am 8. September desselben Jahres verkaufte selbe an den obgenannten Merchi am Gsteig eine Schuposse zu Welnau, das Meisterlisgut, sowie die Bannwartmatt in der Steinen.³⁾

Vier Jahre nachher kam sie wegen dem Kirchensatz in Triengen in Streit mit dem dägigen Kirchherren Burkhard Truchseß. Dieser war gegenüber der Burgherrin so ungalant, die Kirche in Triengen zu verschlagen, und nachdem beide Parteien ihre Sache in die Hände der Herren Markward von Büttikon, Romthur in Reiden, und Mathis und Rudolf von Büttikon gelegt hatten, entschieden diese am 25. April 1392⁴⁾ den Streit dahin: Opfer, Seelgeräthe, Immnen, Vieh und Obst, das zum jungen Zehnden gehöre, solle dem Kirchherren zum Voraus zukommen; Zinse, Zehenden, Erschäze, Widmen und der übrigen Jungzehnden falle beiden streitenden Parteien zu gleichen Theilen zu, doch habe Verena von Normos die Zehnden und Widemhöf allein zu besetzen; der Pfarrherr sei verpflichtet, in Triengen hübsch und hablich zu sitzen, dürfe ohne Willen der Frau Verena die Pfründe weder aufgeben noch vertauschen, dürfe auch in keiner Stadt Burgrecht haben. Würde durch den Kirchherren die Kirche in Triengen verschlagen, wie es auch jetzt der Fall sei, so mag sie den ihm zukommenden

¹⁾ Beilage 6. — ²⁾ Beilage 7. — ³⁾ Beilage 8. — ⁴⁾ Beilage 10.

Theil der Ertragnisse zu Handen ziehen und zu dem Zwecke verwenden, daß die Kirche wieder entschlagen wird.

Nach dem Jahre 1408 schweigen die Urkunden über die fernere Wirksamkeit der Verena von Rormos. Als fromme Christin vergabte sie, als es mit ihr zum Sterben kam, der Kirche in Triengen ein Malter Dinkel auf der Uffikers-Schupof zum eigenen Seelenheile und dem ihrer Angehörigen, nämlich ihres Ehemanns Peter von Rormos, ihrer Eltern Johann Werner vor Kilchen und Johanna von Sumiswald und ihrer Geschwister Hemmann, Albert, Werner und Susanna. Henzmann ist auffallender Weise in dieser Stiftung nicht genannt. Diese Jahrzeit wurde 1447 durch Werner Schultheiß von Lenzburg, dem Gatten ihrer Enkelin Verena, mit 9 Viertel Spelt vermehrt.¹⁾

Ebenso vergabte sie am 12. März 1414 dem Kloster Frau-brunnen ein Viertel Dinkel auf der Blöwmatten im Twing und Bann zu Winingen, die ihre Morgengabe gewesen war, zum Seelen-heile ihrer selbst, ihres Mannes, ihrer Eltern und Nachkommen. Die Jahrzeit sollte begangen werden am nächsten Montag nach ausgehender Osterwoche. Die Jahrzeit ist eingetragen am 16. April, und da auf diesen Tag im Jahre 1414 der genannte Montag fiel, so muß Verena von Rormos in demselben bald nach dem 12. März 1414 gestorben sein, und zwar in hohem Alter, da sie bei der Hochzeit ihres Bruders Werner im Jahre 1349 bereits zwanzig Jahre alt sein konnte. Ihre Grabesruhe hat sie wahrscheinlich in der Kirche zu Zofingen gefunden, und mit ihr ist auch das Geschlecht der vor Kilchen erloschen.

Werfen wir noch einen Blick auf ihre Nachkommen. Sie hatte eine einzige Tochter Verena, vermählt mit Hemmann von Büttikon, Sohn Rudolfs von Büttikon und der Bertha von Gundoldingen.²⁾ Verena lieh am 6. Jänner 1427³⁾ den Burghof zu Triengen an Erni Pfiffer mit Haus, Scheuer und Garten. Auch sie bekam Streit mit ihrem Nachbar dem Junker Thüring von Arburg wegen der Burg und dem Kirchensatz zu Triengen, indem dieser den Halbtheil der Burg und der Güter innert den Hegen und den dritten Theil des Kirchensatzes als Lehen von ihm bean-

¹⁾ Jahrzeitbuch Triengen. 6. Juli. — ²⁾ Vgl. Jahrzeitbuch Aarau. 18. Okt. — ³⁾ Beilage 12.

spruchte, wogegen Verena von Büttikon bewies, daß nur ein Viertheil (soll wohl Drittheil heißen) der Burg und der genannten Güter und nur der Drittheil des Kirchensatzes Lehen von Junker Thüring sei. Der Entscheid vom 1. Febr. 1428¹⁾ ging dahin, der Junker soll auch diese letztgenannten Theile der Verena von Büttikon und ihren Töchtern Ursula und Verena überlassen gegen eine Entschädigung von 140 Goldgulden. Mit diesem Entscheide besaß nun Verena Burg und Kirchensatz zu Triengen allein als Eigen, wie verschiedene Rödel derselben aus den Jahren 1423, 1434, 1437, 1438 und 1442²⁾ darthun, die theilweise aber gerade nicht mit schöner Frauenzimmerschrift von ihrer eigenen Hand geschrieben sind. Nach diesen Rödeln war vor 1428 der halbe Theil des Twings zu Triengen, zwei Theile des Burggefässes und des Kirchensatzes sowie der Burgstall ihr Eigen und einen hat sie empfangen von Rudolf v. Arburg sel.

Vor ihrem Tode, der nach dem Jahrzeitbuch von Narau am 18. Okt. 1443 erfolgte, verkaufte sie den Kirchensatz in Triengen mit großen und kleinen Zehnden Nutzen und Gülten an das Maurizienstift in Zofingen. Die Ausfertigung der Urkunde erfolgte aber erst den 30. Jän. 1444.³⁾ Ihre Tochter Ursula von Büttikon, ehliche Hausfrau Werners Schultheiß von Lenzburg, verkaufte am 15. Sept. 1457⁴⁾ ihren Besitz zu Triengen, nämlich den halben Theil des Twings, Burgstall, Burghof und andere Güter an Schultheiß und Rath in Luzern. Der Verena von Büttikon andere Tochter Verena, verheirathet mit Peter Segesser von Narau, scheint, weil nicht mithandelnd, auch nicht Mitbesitzerin in Triengen gewesen zu sein. Wir erwähnen noch, daß der Kirchensatz von Triengen und die Besitzungen des Maurizienstifts in da am 13. Nov. 1497⁵⁾ durch Kauf ebenfalls an Luzern kamen.

Nach dieser Darlegung der Familiengeschichte der vor Kilchen mögen noch einige Andeutungen über den Kirchensatz und die Besitzer der Burg zu Triengen und dem Twing nachfolgen.

Laut dem obgenannten Rödel vom 1423 besaß Verena von Büttikon den halben Theil des Twings, zwei Drittheile der Burg und des Kirchensatzes, den andern Drittheil hatte sie von den Herren

¹⁾ Beilage 13. — ²⁾ Beilage 14. — ³⁾ Beilage 15. — ⁴⁾ Beilage 18.
— ⁵⁾ Beilage 19. u. 20.

von Arburg zu Lehen, während diese den halben Twing zu Triengen in Händen hatten. So waren die Verhältnisse durch Erbschaft an sie gekommen. So waren sie mit geringer Abweichung unter ihrer Mutter Verena von Normos, so unter ihrer Großmutter Agnes vor Kilchen geb. von Iffenthal. Die Frage, wie die von Iffenthal und die von Kienberg in den Besitz der Güter zu Triengen kamen, ist nur mit einiger Wahrscheinlichkeit zu lösen. Wir sehen aus den im Verlaufe genannten Thatachen, daß der Kirchensatz in Triengen und die Burg daselbst, sowie der Twing immer in den gleichen Händen lagen. So wird es auch vorher gewesen sein, und ist diese Annahme eine ganz natürliche. So ist denn auch der Schluß erlaubt, daß dieselben einst im Besitz der Herren von Triengen waren. Von dieser Familie ist aber äußerst wenig bekannt. Am 29. Okt. ist ein Werner, Diacon, plebanus in Triengen im Jahrzeitbuch alldort eingetragen, der urkundlich im Jahre 1229 als Leutpriester vorkommt. Er ist auch Chorherr in Münster¹⁾ und wohl auch identisch mit dem Werner von Triengen, Diacon, der 1255 und 1263 als Chorherr in Zofingen genannt ist. Ob er aber der Familie von Triengen angehörte, ist nicht ganz sicher, da die Geistlichen oft nach ihrem früheren Wirkungskreise benannt wurden. Als die letzte ihres Geschlechtes erscheint 1261²⁾ eine domina . . . von Triengen, (der Name ist nicht genannt,) Witwe des Herren W. (Werner) von Iffenthal, die mit ihren Söhnen in St. Urban für ihren verstorbenen Gatten mit Gütern zu Egelswil eine Jahrzeit stiftet, und durch sie kamen denn auch, wie mit größter Wahrscheinlichkeit behauptet werden darf, die Güter der Familie von Triengen, wenigstens zum Theile in die Hände der Herren von Iffenthal. Der Güte des Herren Egbrecht von Müllinen von Mutach verdanke ich den Stammbaum dieses Geschlechtes. Leider gibt derselbe über die Eltern unserer Agnes von Iffenthal keine sichere Auskunft. Bloß wird die Vermuthung ausgesprochen, sie sei eine Tochter Gottfrids III. von Iffenthal gewesen, dessen Gattin Katharina v. Stein gewesen ist. Dieser Gottfrid III. wird urkundlich in den Jahren 1260 und 1295 genannt; daher steht der Annahme, daß Agnes von Iffenthal, die im Jahrzeitbuch von Engelberg 1291 als Vergaberin und 1309—1335 in Urkunden

¹⁾ Cf. 5, 145. — ²⁾ Beilage 1.

genannt wird, die Tochter Gottfrids III. gewesen sei, kein zeitliches Hinderniß entgegen. Gottfrid III. war aber ein Sohn Werners IV., des Gemahls der domina von Triengen. Gottfrid III. hatte zwei Söhne: Johann, der 1295 noch minderjährig war und 1303 und 1326 in Urkunden genannt ist, und Heinrich V., der 1312 Ritter und 1337 als Schultheiß von Büren genannt ist. Johann hatte keine Nachkommen, wohl aber Heinrich. In wie weit Heinrich von Ziffenthal, 1335 Kirchherr in Triengen,¹⁾ mit Agnes und ihren Brüdern verwandt war, ist nirgends angedeutet.

Wie dagegen die Herren von Kienberg zu dem 1317 verkauften ihnen gehörenden Theile gekommen sind, ob ebenfalls durch Erbschaft, oder durch Aussteuer, darüber finden sich nicht einmal Anhaltspunkte. Es scheint, daß die beiden Eigenthümer der Burg auf dieser wohnten, denn nach einer Eintragung vom 23. August im Jahrzeitbuch stiftete dominus de Kienberg eine Jahrzeit in Triengen, und eine spätere Hand fügte die Bemerkung bei: „Kienberg fuit arx hujus pagi.“

Bis zum 13. Nov. 1379 bestand die Theilung des Kirchensatzes fort; in diesem Jahre aber übergab Junker Rudolf von Arburg den ihm zugehörigen Drittheil des Kirchensatzes und des Widemhofes an Walter von Büttikon, Heinrich Walters sel. Sohn, als rechtes Mannlehen.²⁾ Da Verena von Normos um 1392 als alleinige Besitzerin des Kirchensatzes handelt, muß dieser letzte Dritt auf irgend einem Wege in ihre Hände gekommen sein, und da sie 1391 demselben Walter den Kirchensatz zu Oberwil abkaufte, so liegt die Annahme nahe, daß sie um dieselbe Zeit auch den letzten Drittheil des Kirchensatzes zu Triengen, diesen freilich als Lehen, käuflich erwarb. Leider fehlen alle Urkunden über einen solchen Vorgang. Wie ihre Tochter Verena von Büttikon den ganzen Kirchensatz als Eigen mit einiger Einschränkung erwarb und dem Stift Zofingen verkaufte, ist bereits gesagt. Der Arburgischen Erben wird in diesem Verkaufe nicht mehr gedacht; doch scheinen die Chorherren mit Rücksicht auf den Entscheid von 1428 der Sache doch nicht ganz getraut zu haben, denn laut Urkunde vom 28. Sept. 1443³⁾ kaufen sie dem Hemmann von Rüsegg, Erben der Arburgischen Güter, allfällige Eigenthumsrechte

¹⁾ Kopp. Ges. 12. Buch S. 369. — ²⁾ Beilage 5. — ³⁾ Beilage No. 15.

an einem Theil des Kirchensaßes ab, worauf am 9. Nov. 1444 die Incorporation der Kirche Triengen an das Stift in Zofingen durch Bischof Heinrich von Konstanz erfolgte.¹⁾

Diese Herren von Arburg scheinen überhaupt gerne zugegriffen zu haben. Bei der Entscheidung des Prozesses vom Jahre 1333 wurde Agnes vor Kilchen alleinige Besitzerin der Burg, indem zwei Drittheile als Eigen, und ein Drittheil als Lehen ihr gehörten. Sie und ihr Sohn Johann Werner mögen aber schon längere Zeit in Triengen gehaust haben, und so wird es erklärlich, warum die Solothurner Urkunden ihrer so wenig gedenken. Das Lehen ging 1388 durch Kauf in vollen Besitz über. Um so unbegreiflicher ist es, wie 1428 Thüring v. Arburg wieder den halben Theil der Burg als Lehen beanspruchen konnte, und wie Verena selbst unter Berufung auf den Kaufvertrag von 1388 zu geben konnte, daß nicht der Halbtheil, wohl aber der Diertheil (?) Lehen seien, nachdem sie doch 5 Jahre vorher das ganze Burggäss in ihrem Rodel als Eigen hatte einschreiben lassen und nachdem sie ohne Einsprache ihres Nachbars zu Büron den zur Burg gehörigen Burghof an Erni Pfiffer verkauft hatte.

Mit dem Übergang der Burg an Luzern verschwanden die Ausläufer des Geschlechtes der vor Kilchen aus Triengen und ebenso verschwand auch ihr einstiger Sitz, die Burg, die schon zur Zeit Verenas von Büttikon ziemlich baufällig war, bis auf einige Steinreste, und mit ihr die Kastanienbäume und die Nebengelände, die im Rodel derselben Verena genannt sind. Die Burg war auf friedlichem Wege an Luzern übergegangen; keine Kunde sagt uns, daß des Feuers verheerende Macht sie zu Falle gebracht habe; aber wie die benachbarte Büron, so erlag auch die Burg Triengen dem nagenden Zahne der Zeit und dem Zeitgeiste, dem die stolzen Herrenburgen ein Gräuel sind.

¹⁾ Beilage 17.

Stammbaum der Familie vor Kirsch.

Geschichtscr. Bb. XL.

Rudolf vor Kilchen, vor 1250.

Hartmann

Heinrich

Johann, Sohn Hartmanns oder Heinrichs, 1291–1311

ux. I. Anna v. Kienberg, vor 1291

II. Agnes v. Zffenthal, 1291—1315.

? Heinrich 1328. ? Walter 1328. ? Werner 1328. Verena 1311—1315 Johann Werner 1309—1359 Agnes (Genta)
mit Johann v. Hallwil. ux. Anna v. Sumiswald. 1309—1315.
1335—1339.

Werner, Schultheiß in Solothurn. Verena 1378–1414 Hemmann Henzmann Albert. Susanna, Klosterfrau.
1349–1378 mit Petermann v. Normos. 1366–1391. 1371–1391.
ux. Anna v. Durraach.

Verena v. Rormos
1414—1443
mit Hemmann v. Büttikon.

Elisabeth 1417. Ursula v. Büttikon 1457
mit Werner Schultheiß. Verena v. Büttikon 1416—1448
mit Peter Segesser.
(Vgl. die Segesser von Mellingen.)

Urkundliche Belege.

1.

1261.

(Staatsarchiv Luzern.)

Nos frater Vlricus Abbas de sancto Vrbano presenti cedula protestamur, quod nos cum consensu conventus nostri permisimus domine . . de | Tringen vxoris domini W. de Jffental et filiis suis vt de censibus, qui annuatim eueniunt de duobus scoposis in Eccelwile | in sabbato ante diem palmarum album vinum pisces recentes et albus panis generaliter ministrantur conventui de sancto vrbano quatenus | exinde aliquantulum recreati craftino in palmis et floribus diuinis laudibus jucundius ualeant infudare, maxime cum eadem | domina ipsas scoposas in remedium anime W. mariti sui necnon in salutem ipsius sub prescripta forma nostre domui contulisset adjungen | tes vt cum quarta parte eiusdem census albus panis et reliquis partibus vinum et pisces equaliter comparentur. Si hec ordinatio vel promis | sio tempore procedente ab aliquo provisore sepe memorate domus fuerit neglecta uel modo quolibet perturbata prefata domus nostra heredibus ejus | dem domine in marcam unam obligatur inconcusse. Acta sunt hec anno domini M^oCC^oLX^oI^o.

Auf der Rückseite steht von derselben Hand auf einem angehefteten Pergamentstreifen :

Litera quod nos debemus de censibus duarum Scoposarum in Eccelwile Sabbato ante diem palmarum in vino albo et piscibus conventui solacium ministrare. vide cetera.

Das Rückseigel hängt etwas beschädigt. Auf der einen Seite ist im Siegelsilde ein Abt mit Stab und Buch und der Umschrift: S. AB . . . S. D'. SCO. VRBANO, auf der andern Seite eine aus einer Wolke langende Hand, die einen Pfeil hält, und der Umschrift: S. ABBATIS. S. VR. . . . NTRA. Unter der Hand stehen die Buchstaben: ANIC . . .

Abgedruckt im Sol. W. 1831, 136. angeführt im Geschichtsfrd. X. 92.

2.

Osten. 1317. 16. April.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen dien die disen brief sehent oder hörent lesen, künd ich
her wernher von tiemberg, ritter, Das ich mit vron Mehthilte mi-
ner elichen wirtinne vnd vnser beider findt | wernhers, Heinrichs,
Adelheit, Elsbeten, Margareten vnd Amelyen willen vnde gunst, ze
kouffenne han gegeben rehte vnd redelich, vnd âne alle geuerde, dem
vromen | Herren hern Rüdolfe von Arbburg, vriien in kostencer
Bischetüme, minen teil der Bürge ze Triengen für lidig eigen, vnd
swas ich da hatte beide lüte vnde güt mit twin | ge, mit banne,
mit holze, mit velde, mit wingarten, mit wisen, mit akern, mit kilch-
unsezen, mit emüli, mit vischeweide, mit wiiern, vnd wiierstetten,
mit wunne, mit weide, | mit wasser vnd wasserrünzen, ze Dorfe ze
holze, vnd ze velde, wie es genant si, es si vergessen ald vnuer-
gessen, es lige in disem banne, ald in andern benne, mit rech-
tunge, | mit ansprache, mit nuže, mit vorder, vnd mit allem de-
me so drufe, vnd drinne ist, vnd mit allem dem, so derzü ge-
höret vnd gehören mag, vnd mit allem dem rechte vnd | nuže, so
ich vnd min vordern dieselben burg vnd güt vnd swas derzü ge-
höret hein braht vnz an disen hütigen tag, eweklich ze habenne
vnd ze niezenne, vnd ze besez | enne, vnd ze entsezenne als er wil
vmb zwei hundert Mark gütes silbers der ich von im ganzlich ge-
wert bin, vnd han si angeleit, da ich ir ze rehter not bedorste
vnd | ze gütem nutze mir, vnd dien vorgenanden minr wirtin, vnd
vnsern finden, vnd vnsern erben. Und han ime das alles geuer-
tiget vor gerichte öffentlich, da des hohge | bornen Herren Grauen
volmars von froburg rihter ze Gerichte sas, nach landes rehte vnd
gewonheit als mit vrteilde vnd nach vrfrage erteilt wart, mit
miner wirtinnen der vor | genemeten willen vnd gunst, der
ouch mit minem willen vnd gunst, vnd mit rehter vrteilde,
an dem selben gericht öffentlich mit fürsprechen, der biderbe
ritter Her Hart | man von Rüda zeim erkoren vogte gegeben
wart, mit des hant si sich enzech, alles des rehtes, so si hatte, oder
wande han, ald ie gewan an dem vorgenanden gütte, mit mi | nen
finden den vorgenemmeten, vnd mit aller der gewarsami vnd sicher-
heit, so man ze solichen Dingen tün sol, oder reht vnd gewonlich
ist zu tünne. Und geloben beide ich | vnd min wirtinne für vns

vnd vnserū kint vnd für alle vnser erben, des vorgenande güt nie-
 mer wider ze vorderonne noch enhein ansprache daran niemer ze
 gewin | nenne, vnd entzien vns offenlich an disem brieue für vns
 vnd vnser erben alles rehtes geistlichſ, vnd weltlichſ, vnd aller ge-
 wanheit mit dien ich, vnd min erben, dehein | ding möchtē get-
 tün, das dem vorgenanden Herren von Arburg ald finen erben
 in dirre sache, ald an disem kouſe deheinen weg iemer ſchedelich
 werden möchte. Ouch lob ich | vnd min wirtinne mit ir vogtes
 hant für vns vnd vnserū kint, vnd vnser erben, iemer ewelich
 stete ze habenne ſwas hie geſchrieben stät, vnd rehte wern ze ſinne
 des vor | genanden von Arburg vnd finer erben nach rechte, an
 allen ſtetten, vnd an allen gerichten, ſwa ald ſwenne man ſin bedarf.
 Und hier über das dis alles war ist, vnd ſte | te vnd vefte belibe,
 ſo gib ich für mich vnd min wirtinnen vnd vnserū kint vnd für
 alle vnser erben, dem vorgenemmeten Herren von Arburg vnd
 finen erben | diſen brief beſigelt mit minem Ingeſigel offenlich, vnd
 mit des vorgenanden Herren Hartmans von Rüda miner wirtin-
 nen erkronen vogtes vnd mit des vorgenanden | Herren Grauen
 volmars von froburg, wönd dis alles vor ſinem rihter vnd in ſinem
 gerichte beſchehen iſt vnd der nach geſchribenen gezügen Ingeſigeln,
 zeinem offen vñnd wa | ren vrfünde alr der vorgeschriften din-
 gen. Dis beſchach ze Olton, do man von Gottes geburt zalte Drü-
 cehen hundert Jar vnd darnach in dem ſiben cechenden Jare an
 dem | Samstage nach vſgender osterwuchen. Und waren da zegegeni
 diſe vromen ritter. Her Rüdolf von Hallewil. Her Rüdolf von
 Troſtberg der elter. her Burkart | von Liebegge. vnd Herr Diet-
 mar von Olton vnd ander erber lüte genüge, die ze dirre sache
 ze gezügen genomen vnd gebetten wurden.|

Ich die vorgenande vro Mehthilt von Kiemberg vergihe of-
 fenlich an diſem brieue, das alles das hiegeſchrieben stät war ist,
 vnd mit minem gütē willen vnd wizende be | ſchehen iſt. vnd das
 ich es alles getän vnd völſüret han, mit des vorgenanden Herren
 Hartmans von Rüda mins erkronen vogtes, der mir ze dirre sache
 an gerichte ze vogte | gegeben wart als vor geſchrieben stät, hant vnd
 ortfrümde vnd öch mines wirtes willen vnd gunſt, vnd bitte den-
 ſelben minen vogt, das er ſin Ingeſigel henk | an diſen brief ze
 minen wegen, des mich genüget, wönd ich kein eigen Ingeſigel habe,
 vnd hab auch gebetten den vorgenanden Grauen volmar, vnd die

vorgeschribenen gezüge. das si ir Ingessigel hen | ken an disen Brief zeinr bezügnust vnd zeim offen urkunde alr der vorgeschribenen Dinge. Dis beschach ze Olton in dien vorgeschribenen Zare vnd tage. |

Ich Herr Hartmann von Rüda der vorgenande vergihe öffentlich an disem brieue. das alles das hin geschrieben stät, war ist, vnd das ich an offennem gerichte mit rechter vrteilde, der vorge | nan den vron Mehthiltē hern wernhers von Kiemberg wirtinnen zeim rehten erkornen vogte ze dirre sache gegeben bin, vnd das ich mich öch derselben vogteie hab angenomen, vnd swas | hie von der vorgeschribenen vrowen geschrieben stät. das si das alles getân hat mit minre vnd ir wirtes hant vnd ortfrümde vnd willen vnd gunst. Und hier über das dis alles war ist | vnd stete vnd veste belibe, so gib ich dem vorschriebenen herren von arburg vnd sinen erben dur hern wernhers bette von Kiemberg vnd siner wirtinnen vnd ir beider kinde | disen brief besigelt mit minem Ingessigel für mich vnd dieselben vron Mehthilt, die mins Ingessigels hie genüget wönd si enhein eigen Ingessigel hat zeinem steten vnd offen urkunde | alr der vorgeschribenen ding. Dis beschach ze Olton dien vorgeschribenen Zare vnd tage vnd vor dien vorgenenneten gezügen die öch ir Ingessigel henkent an disen Brief. |

Wie der vorgenande graue volmar von froburg offenen öch vnd künden in disem brieue, das alles, das hie vor geschrieben stät, war ist, vnd in vnserm gerichte vnd vor vnserm rihter be | schechen ist, da die vorgenempten ritter vnd vil ander biderber lüte zegegein waren vnnnd dar vmbe dur die bette der vorgenanden Hern wernhers vnd vron Mehthilt siner wirtin vnd ir kinde vnd | Hern Hartmans von Rüda henken wir vnser Ingessigel an disen brief zeim offen urkunde alr der vorgeschriben ding. Dis beschach ze Olton in diem vorgeschriebenem Zare vnd tage. |

Ich Herr Rüdolf von Hallewil. vnd ich Herr Rüdolf von Trostberg der elter vnd ich Herr Burkart von Liebegge vnd ich Herr Dietmar von Olton, die vorgenemmeten ritter künden | vnd veriehen öffentlich an disem brieue, das alles das hie geschrieben stät, war ist. vnd das wir es alles als reht gebetten gezüge von beiden teiln die vorgenemmet sind, sahen vnd | horten vnd dar vmbe dur aller der vorgenemmeten bette henken wir vnserū Ingessigel an disen brief zeim offen vnd steten urkunde alr der vorgeschribenen

Dinge. Dis beschach vnd wart der brief geben ze Olton. in dien
vorgeschribenen Zare vnd tage.

Die sieben Siegel hängen ziemlich gut erhalten.

3.

Zofingen 1325, 18. April.

(Staatsarchiv Luzern.)

Wir Agnese die hern Johans seligen elich wirtin waz, vor
kilchen, Ritters, vnd Johans wernher, ir sun tün kunt, allen | den,
die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir wol bedacht, ge-
meinlich, mit ganzem willen, vnd ich Agnese, du ege | nemte, mit
mines vogtes hant, Hartmans von Büttikon, den Getuining vnd
Ban, zem halbteile in dem Dorff ze Kulmrowe, | die vns von Ei-
genshaft Anhörent, hein fürkost vnd hin gegeben mit rechtem köfe
Dyeteriche von Winikon ze dez edeln her | ren handen, hern
Rüdolff von Arburg, friien, vnd siner erben, inen ze habende, vnd
ze niessende, für ir lidig eigen, in | allem dem rechte als wirs han
har bracht, vntz an disen hüttigen tag, vnd fürrichen an disem briese,
daz wir vmb di | sen selben köf hein emphangen vier vnd zwenzig
march gütten silbers, die wir in vnsfern nuß han bekeret. Da | von
han wir der selben Getuuinges vnd Bannes zem halbteil vns ent-
wert, vnd denselben Dyeterichen an dez obge | nemten herren stat
von Arburg vnd siner erben in liplich gewer gesetzet. Wir loben
doch für vns vnd vnsrer erben | im vnd sinen erben diz selben köfes
recht wern ze sinne an allen den stetten, wa siz bedurfen vnd inn
stetu ze behal | tende, noch niemer wider ze vordrenne vor gei-
lichem, noch vor weltlichem, geschribem noch ungeschribem rechte, |
noch mit enkeinen andern sachen. Da mit dir selber köf, nu oder
har nach dekeinen weg möchte widertri | ben werden. Und daz diz
war ist vnd doch stetu belibe, so han wir disen brief inen geben besigelt.
Ich Agnese vor | kilchen mit mines vogtes Ingesigele Hartmans
von Büttikon dez obgenemten. Und ich Johans Werner mit mi-
nem Ingesigele. Ich Hartman von Büttikon, wand dir köf mit
miner hant ist geschehen, so han ich ze einem | vrkunde min Inge-
sigel an disen brief gehenket. diz geschah Zouingen an dem
Donrstage vor sant Georgien | tage. da ze gegen waren diz er-
bern herren Her Johans von Büttikon, Prost Zouingen, Dyeterich

von Mettienberg, tün | herre Zouingen, Her Chünrat Buchser, Her wernher Nünlist, Her Heinrich der Mülner, Her ölrich von Rorbach, | Her Johans der Seiler, Priestere, Heinrich von Luternöwe, Jakob von Hetlingen, vnd ander erber lüte. Und ist dir brief gegeben. Do von Gottes gebürte waren drüzenhundert Jar zwanzig Jar, darnach in dem funsten Jar.

Die beiden Siegel hängen, das Hartmans von Büttikon ist beschädigt.

4.

Baden, 1333. 14. August.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir Herman von Landenberg Lantuogt in Ergo vnd ze Chlarus, Brüder Rüdolf von Büttikon, Comenthur ze Klingnowe vnd Hartman von Rüde, Ritter, tünt kunt allen den so disen brief ansehent lesent oder hörent lesen vnd | veriechen offenlich an disem brief, daz der Edel Herre her Rüdolf Herre von Arburg ze einer siten vnd Agnese hern Johans | seligen vorfilchen Eelichu wirtin, vnd Johans Wernher ir sün ze der andren siten bedachtlich, vnd vmbetwungenlich mit | güttem Rate bedenthalb ire fründen, mit worten vnd mit werken vnd mit aller Chaffti, so darzü notürftig was | an vns drie gemeinlich kommen sind, aller der Stözzen vnd missehellunge so sú mit einandren hatten, die hie nach geschriben | stant. Des ersten vmb die Stös von der Müli wégen ze Triengen, vmb den Biuang, so Cuno selig Schöni hute, der | ir beder gemein was vmb den Aker ze dem Schuppen Böme, vnd vmb ein knecht, heizzet wernher von Liebingen. | Und dar vmb, daz si bedenthalb dester früntlicher mit einandren leben als billich ist, so han wir sú bericht vnd berichten si doch lieplich vnd gütlich mit disem briefe, Alsó daz die vorgenante vro Agnesé Johans wernher ir sün vor filchen vnd | ir Erben dem Egnanten . . Herren von Arburg, vnd sinen erben dez vorgeschriften Biuangs iren teil, den Aker ze | dem Schuppen Böme vnd Wernher von Liebingen lidig vnd lér geben vnd wider lazzen fullent, vnd sich ir rechtes | daran genzlich erzichen, daz si nu hand oder dheiis wéges hienach gewinnen möchten an Geisslichen oder an Weltlichen | Gerichten vnd hand sich doch verzigen an disem briefe. Wir heizzin doch mér vnd wellin doch, daz in dem Twing ze Triengen | niemer dhein ander

Müli werden noch sin sol, denne die Müli bi sūren, die dez Egnanten . . Herren von Arburg iezan ist, | an sin vnd siner Erben willen vnd daz alle ir lüte, die in ir beder gemeinen twingen gesetzen sind in dem filchspel | ze Triengen niemend anderswa, denne zü derselben Müli maln sullen an alle geuerde. Da wider heissen wir aber | alle drie gemeinlich vnd wellin öch daz her Rüdolf Herre von Arburg vnd sin Erben, dem Egenanten Johans Wernher | vor filchen sin teil der Burg ze Triengen, vnd alles das, so er inrent den Hegen hatte vnd Johans von Hutwile | vmb vier malter Dinkeln vnd vmb drie Müt Biren von im hatte, ze rechtem Manlehen lihen sol vnd hat im es | öch verlihen an disem briefe. Und daz sie bedenthalb der richtunge an vns drie gemeinlich komen sind vnd wir | sū lieplich samend bericht han als voruerschrieben ist vnd öch also stete belibe, Dez ze einem vrkunde so henkin wir | vnser Ingesigel an disen Brief. Der geben wart ze Baden an vnser frowen Abende ze mittem ögsten, do man | zalte von Gottes geburte Drüzenhundert Jar, darnach in dem drü vnd Drisigosten Jar.

Die 3 Siegel hängen ziemlich gut erhalten.

5.

1379, 13. November.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die Disen brieff ansehent, lesent, oder hörent lesen, künd vnd vergich ich für mich vnd min | erben walther von Büttikon Heinriches walthers seligen sun von Büttikon, dz ich enphangen han vnd ze Rechtem manlechen han Einen Dritteil dez widemhoff ze triengen Den da buwet merchi | suter, Vnd einen Dritteil dez filchensaß ze triengen so in denselben hoff gehöret vnd einen Dritteil | aller der gütten, so zü demselben filchensaß vnd in denselben Hoff nu höret oder ie dahar gehöret | hat oder noch Dar zü gehöret mit vogtyn vnd mit aller der Rechtung, so ie dahar zü ge | höret hatt, vnd noch darzü gehöret von Junkher Lütold von Arburg vnd Junkher Rüdolfsen | von Arburg sinen herren vnd daz zü einer vergicht vnd vrkhünd so henk ich der vorgenant walth | er von Büttikon min Eigen ingesigel an disen brief, Der geben ist Dez Jares, Do man zalt von | gottes geburt

Dryzehen hundert vnd Sibenzig iar, dar nach in dem nünden Jar vff den | nechsten mentag nach Sant Martis tag dez heiligen Bischoff.

Das Siegel hängt.

6.

1387, 29. Jänner.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen Künde vnd vergihe ich Henzmann vorkilchen edelknecht menlichen | mit disem Brief, das ich verkoufft han mit gütter vorbetrachtung vnd gesünt libes vnd sinnen an den stetten, da ich es wol | tün möchte vnd mit güttem willen Vereren von Normos miner liben swester vnd ze kouffen geben in eines rechten | ewigen vnwiderrüffelichen kouffes wise wissentlich für mich vnd alle min erben Dem erberen knecht Merchin am ge | steig von triengen vnd finen erben Ein gut spricht man von altar har Buschgut, ist gelegen ze welnow in dem twin | ge vnd mir ierlichs galt ze rechtem zinse zehenn müt beider kornes dinkeln vnd habern hofmes vnd zwei viertel | ze füter habern. Das vorgenant verkouft gut ich im in kouffes wise geben han alles für ledig, frii eigen mit aller zu | gehörde zinsen vnd nutzen, als es von altar har komen ist Mit akern mit matten, mit holz mit velt mit wunne mit | weide mit eßweide mit almeide mit zünen mit steg mit weg mit wasser mit wasser rünsen mit aller ehafti vnd rech | tung, so dar zu gehören mag vmbé Ein vnd Drissig phunt phenninge haller, die mir der vorgenant Merchi am gesteig bar | gewert hat vnd bezalt vnd in minen nuß komen, des ich vergihe mit disem brief. Und han mich in kouffes weise des vorgenanten | gutes mit zinsen vnd nutzen also entzigen vnd entzihe mich für mich vnd min erben vnd sunder für die vorgenante min | swester Das dirr kouff mit ir güttem willen beschehen ist, alles des rechten so ich oder min erben vnd sunderlich die vorgenant | verena min swester zu demselben Güte ie gewonnen oder gehept haben in deheinen weg vnd behaben vns noch vñsern erben | dar zu kein teil vorder noch ansprach mer. Und loben auch mit disem brief des obgenanten verkouften gutes ze welnow | für ledig eigen mit allen zugehörde zinsen vnd nutzen recht wern ze sinne vnd ze haltenne, des vorgenanten Merchis am ge |

steig vnd siner erben an allen den stetten vnd gerichten geistlichen oder weltlichen, da si des notdürftig wurdint oder wie | dñe das ze schulden keme in minen oder miner erben kosten vestlich wider menlichen nach des landes rechtung ane sin | vnd siner erben schaden. Oder ob ieman hernach keme vnd zu dem vorgenanten verlousten güt des gutes welnow so man spricht | Buschsgut besser recht han wölte oder sust ansprechig hette, wie das dar rüren möchte, Es were von der vorgenanten | miner swester ir erben oder von minen erben oder andren fründen oder von menlichen vnd daran der vorgenant Merchi am | gesteig oder sin erben gesumet geirret oder bekünbert wurdint, was schaden si da von enphiengen oder enphahen möchten, | denselben schaden vnd kosten loben ich Znen besunder abzelegenne vnd das vorgenant güt vnuerzogenlich ze ledigen von menl | ichem, oder er mag alles min güt aue alle gerichte dar umbe angriffen vnd dar vff vallen aue menliches sumnust vnd wider | rede vnd waren bi disem kouffe her Petter bürstli der lüpriester von Reitnow Zenni hartman Zenni galtzer Werne Ribi | vnd ander erber knechte vil vnd das dürkouf stet vnd vest helibe, So han ich der vorgenante Henzman vor filchen min | eigen Zsigel offenlich gehenket an disen brief. Harzu zu einer merer Zügnust, so han ich zu mir erbetten | Den erberen herren her Burkarden truchsezzzen filcherr ze Triengen, das er sin Zsigel auch gehenket hat an disen brief Das ich | der selb filcherr ze triengen getan han durch sin bette willen vnd won ich selber by disem kouffe was sach vnd horte. | Geben vf den nechsten zinstag nach sant paulus tag, als er bekert wart, Des jares do man zalt von Cristus | gebürt Drüzenen hundert Achtzig vnd Siben Jar.

Die zwei Siegel hängen ziemlich erhalten.

7.

1388, 21. April.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen, die disen brief ansehen, oder hörent lesen künd ich Lutolt von arburg frije, vnd vergich | offenlich für mich vnd min erben, Daz ich minen teile an der burg ze triengen, vnd an allen | minen rechten vnd zu gehörden, So darzu von aggern matten

bomgarten, oder andren güttern ge | höret vnd vormals von mir
vnd minen vordren von arburg Lehnen gewesen ist, es sie befundens | oder unbefundens, waz das were recht vnd redlich verloft
vnd für lidig eigen ze koffen geben han | der erberen wolbescheid-
nen frowen frowe verenen von Normos, her hans wernher vor
kilchen elichen Dochter | vnd iren erben wenne si enwere, vmb
zweinzig guldin gütter vnd genemer an gold vnd an gewicht. |
Dero och ich von ir darvmb also bar, gar vnd genzlich gewert
vnd bezalt bin vnd in minen gütten | nutz vnd fromm bewendt vnd
bekert han. Und da loben och ich der vorgenanant Lütolt von
arburg frije | für mich vnd min erben, Der genanten frow verenen
von Normos vnd iren erben, dez vorgeschriftenen | koffes recht wer ze
find, vnd dieselben vorgeschriftenen verloften gütter vf zerichten vnd
Inen genz | lich ze verstend gegen menglichem, an allen stetten, wa
wenne si dar vmb werschaft notdurftig | werden, âne alle geuerd.
Hiebi waren vnd sint dez alles gezügen dis erbern lüt, Johans |
bleycher vnd vlrich bleycher sin sun burgere ze arow, Jeni ful-
merower vnd henqli merchi von Triengen | vnd Cünz min dez
vorgenanten Lütols von arburg knecht. Und dez alles ze einen
steten vnd | offnen vrkünd, So han ich der obgenant lütolt von
arburg frije min eigen Ingessigel offenlich | gehenkt an disen brief,
vnd och ze never sicherheit han ich gebetten den fromen bescheide-
nen iohans | Trülleren Schulthes zu arow. Das er sin eigen In-
gesigel och ze vrkünd diser ding henk an disen | brief. Da vergich
ich derselb iohans Trülleren Schulthes ze arow. das ich das von
siner bet wegen | mir vnd minen erben vnschedlich also getan han.
Diser brief geben ist, nach Cristus geburt | Druzehen hundert achzig,
vnd acht Jare, vf den nechsten Zinstag vor Sant Georien tag.

Die beiden Siegel hängen.

8.

1388, 8. Sept.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen Kunde
vnd vergihe ich Verena von Normos Peter | mans von Normos
elichu hussrow das ich mit gütter vor betrachtung mit rate vnd güt-
tem willen vnd gunst | des egenanten Petermans mines elichen

mans vnd vogtes hand verkouffet han vnd ze kouffen geben wif-
 sentlich | für mich vnd min erben Merchin am gesteige von trien-
 gen vnd sinen erben Ein Schuppoß gelegen ze wel | now in dem
 twinge spricht man meigerlis güt, darab ierlichs gat an den al-
 tar sant Peters vnd sant Pau | lus ze büron zweu müt beider
 fornies zürichmes. Und darzü ein Matten spricht man banwarß|
 matt in den steinen, Und han jm dieselbe Schuppoß vnd mattin
 in kouffes wize geben ieklichs in | sinem namen mit aller züge-
 hörde an akern mattin holz vnd velt mit grunt mit grat steg
 vnd weg als ich | si har bracht han vnd genossen, vnd min vor-
 deren, vmb Zwenzig phunt phennigen halber dero och genßk | lich
 von jm gewert bin jn minem vnd des vorgenanten Petermans
 mines mans nuß komen, des ich vergihe mit | disem brief. Har-
 vmb das der selb Merchi am gesteige von mir vnd minen erben
 des selben kouffes genßlich | dester sicherer si, So han ich mich des
 vorgenanten kouffes schuppossen vnd mattin entzigen vfgaben an
 den | stetten da ich es wol tün mochte vnd mitt handt Und hand
 vnd gütem willen des obgenannten Petermans mines vogtes vnd |
 mans vnd er mit mir bedü vnuerscheidenlich mit aller gewarsami-
 worten vnd werken, so er vnd ich disen | kouff vfgaben solten für
 vns vnd vñser erben jn hende vnd gewalt des obgenannten Mer-
 chis vnd ze handen finer erben | Und loben auch bi guten trüwen
 dis kouffes als vorgenant stat Recht wern ze sinne des selben
 Merchis vnd | finer erben an allen den stetten, da si des notdúrff-
 tig wurdint oder wie dike es ze schulden keme vestlich, wider men-
 lichen in vñserm kosten ane sin vnd finer erben schaden vnd da
 wir dis von recht tün fullen vnd nach | des Landes recht ane alle
 geuerde. Und waren bi disem kouffe Hanns fulmerower, Merchi
 suter, Werne ribi | vnd ölli suter von triengen auch ander erber
 knecht, vnd das diser kouft in kraft helibe nu vnd hienach, | So
 han ich die vorgenant Verena von Normos disen brief besigelt vnd
 geben mit des obgenannten Petermans mines | vogtes vnd mans
 eigen Insigel offenlich gehenket an disen Brief, won diser kouff
 vnd alles das an diesem brief | geschriben stat mit finer hand mit
 sinem rate gunst vnd guten willen geschehen ist. Des ich der
 dikege | nant Peter von Normos alles vergihe mit disem brief, das
 diser kouf genßlich mit minem guten willen | vnd hand geschehen
 ist. Und bind auch har zu min erben mit mir stet vnd vest ze

hanne alles des so vor | geschriben stat. Und wart diser brief
geben vor des heiligen Crüzes tag ze herbst vff den nechsten |
Zinstag des Jares, do man zalt nach Cristus geburt drüzen-
hundert Achtzig vnd Acht Jar.

Das Siegel hängt.

9.

1389, Sept.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen Kunde
vnd vergihe ich Werne | Nükomen offenlich mit disem briese das
ich verloufft han, vnd ze kouffen geben | recht vnd redelich in eins
ewigen steten kouffes wize für mich vnd alle min erben | Merchin
am gesteige von Triengen vnd sinen erben. Ein Schüpposs spricht
man nükomen | schüpposs gelegen ze welnow in dem twinge. Und
han jm dieselben schüpposs geben | in kouffes wize für ledig eigen.
Sunder vnd gemeinlich mit allen iren rechten zinsen | vnd nutzzen
mit achern mit matten mit holz mit velt mit wunne mit weide
mit grunt | mit grat mit aller ir zugehörde vmbé fünf vnd
zwenzig Güldin güter vnd gene | mer die er mir als bar darvmbé
gewert vnd bezalt hat in minen nutzz komen des ich | vergihe mit
disem briese, vnd sejze auch den egenanten Merchin am gesteige
vnd sin erben | in nutzlich ganz gewer die obgenanten verloufsten
Schüpposs ze niessene ze besizenne | ze besetzene vnd entsetzene
frilich vnd fridlich an alle sumnußt min oder miner erben. | Und
loben auch besunder mit disem briese bi guten truwen des vorgenanten
kouffes der | Schüpposs für ledig eigen recht wer ze sinne des obge-
nanten Merchis am gesteige vnd | siner erben vnd sunderlich gen
mines brüdern seligen finden vnd gen menlichen vnd an | allen
den stetten oder gerichten geistlichen oder weltlichen oder ane ge-
richte da si des | nottürftig wurdint oder wie dike es ze schulden
keme nach des Landes recht | in minen kosten oder miner erben
ane sin vnd siner erben schaden. Und waren bi disem kouffe | her
Burkart Truchsezz kilcherr ze Triengen Hans Kulmerower Hensli |
phaffen vnd Hensli merchi auch ander erber knecht, Und das diser
kouff also | stet vnd vest helibe So han ich der vorgenant Werne
nükomen erbetten den edeln | minen Genedigen Füncherren Rü-

dolfern von Arburg friie das er sin jngesigel | offenlich gehenket
hat an disen brief, won dis alles mit sinem willen geschehen | ist,
Das ich der egenant von Arburg getan han durch sin bette. Ge-
ben des Jares | do man zalt von gottes geburt druzehenhundert
Achtzig vnd Nün jar | des manoz Septenbris.

Das Siegel hängt beschädigt.

10.

1392, 14. März und 25. April, 1393, 29. August.

(Staatsarchiv Aarau. — Copie von Dr. v. Liebenau.)

Wir Johans Phanner ze disen ziten Schultheis vnd Johans ..
Burger, burger ze burgdorf, Bekennen öffentlich mit diesem brief,
dz wir haben gesehen vnd von wort ze worte verhöret lesen, zwene
ganz gute briese in Tütsche | geschrieben, der einer geschrieben ist
in der forme eines Instrumentes mit eines offenes geswornnen
schribers zeichen vnd vnderschrifte gezeichenet vnd geschrieben . . der
ander mit drin anhangenden Ingessigeln versiegelt, die selben | briese
von wort ze worte stunden, als hienach geschrieben stat.

Tenor prime littere.

In Gottes namen amen. Es ist ze wissene mit vfkund dis gegen-
würtigen offenen publig Instrumentz. Allen den, die es ansehent,
lesent oder hörent lesen, das dez Jares, do man zalt von Christus
geburt tusent druhundert Nünzig | vnd zwei Jar, in dem Manot,
den man nempt Merze, an dem vierzechenden tag dez iezgenanten
Manoz ze Complete zit ze Triengen In dem dorf Costenz Bistumb
für mich den nachgeschrieben publig vnd Tabellion als für | einen
offenen keiserlichen publig scriber vnd Tabellyon vnd für die nach-
geschribenen zügen, die dur sundrig zügschaft dirre nachgeschrieben
sachen darzu beruft vnd gebetten wurden . . kam der bescheiden Her
Burkart Trutzetz | filcher ze den ziten ze Triengen In Costenzer
Bystume gelegen vnd offnot da gesunt libes vnd sinnen vnd ver-
gech öffentlich frilich vnd vmbetwungenlich an alle akust von nie-
man überlistet, denn es fryen willen vnd wiſ | sentlich, das er von
der stöffen vnd ansprach wegen, so er het mit fro Breenen vor
Kilchen vnd Jungher Petermann von Normos ir elichem manne
oder si mit demselben Her Burkart trutzetz noch hant, als von der
kilchen | wegen ze Triengen oder anders in deheinen weg, derselben

stößen, mishellung vorder vnd ansprach ist der obgenant Her Burkart Truksez willenlich offenlich vnd gentzlich komen hin vf die frommen vnd erber Bruder | Marquarten von Büttikon, Comendur ze Reyden, vf Rüdolzen von Büttikon vnd vf Mathis von Büttikon als vf sin gemeinen erwelten schidlüte nach fürlegung rede vnd widerrede In dirre sache. Und gab dez derselb Her | Burkart Truksez sin truw mit finer hant in min hant, als in eines keiserlichen publig vnd Tabellion hant vnd leit sin vinger der rechten hant vf ein Buch vnd swur do liplich mit gelerten worten vf dem Ewangelio | das er vestenlich vnd sicherlich, stet vnd vest vnd unwiderruflich halten wölt vnd fölt, waz die vorgenenten schidlüte gemeinlich oder der merteil vnder Jnen sich erkentent, rettent oder vßspredhent, als von der vorgenenten filchen wegen vnd | von den stößen wegen mishellung vorder vnd ansprach, die von derselben filchen ze Triengen vsgeluffen waren an alle geuerde . . der obgenant Her Burkart Truksez lobt auch bi dem vorgenanten sinem eyd alles das die vorgenanten sin | schidlüte von der vorgeschrifnen sach erkentend rettent vnd vßspredhent gentzlich vnd vestenlich stet zu haben vnd hie wider niemer zu tun noch schaffen getan werden, weder mit geistlichem noch mit weltlichem | gericht, noch mit keinen andern dingern, artikeln, vßzügen vnd fünden, die ieman in geistlichen oder in weltlichen sachen vinden erdenken oder vßziehen möcht an alle geuerd. Und fint hie bi gewesen ze zügen der edel | vnd wol erborn Jungher Rüdolf von Arburg frye, Mathis von Trostberg, Itel Trostberg, Heinzman vor Kilchen, edelfiecht, Imer Eggert, Cunrat Scherer, Heintz Vogt, Jenni Ströli, Werne Stafelbach der elter, vnd Erni Her | mans von Büren. Dis ist beschen des Zares, dez Manož, des tages vnd an der Stat, als oben geschriben stat.

Ich Johans Binder von Soloturn ein Clericus vo losner Bystum vnd ein offener publicus vnd Tabellion von keiserlichem gewalt vergich, daz alles dez an disem gegenwärtigen Instrumente geschriben stat, also | vor mir geöffnet, gelobt vnd vergechen ist vnd darumb, wond ich mit den obgenanten zügen hiebi gewesen bin, gesehen vnd gehört hab, So han ich dis Instrument vnd disen offenen prief mit miner | eigen hant geschriben vnd mit minen gewönlischen zeichen gezeichnot, wond ich auch besunder vnd ernstlich darumb ermant vnd gebetten bin.

Tenor secunde littere.

Allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, künden vnd vergechen wir bruder Marchwart von Büttikon, Comendur ze Reyden, sant Johans ordens, Mathis vnd Rudolf von Büttikon, Als von der stöß vnd mishellung | wegen, so gehept hant Vren vor Kilchen vnser liebe Müme, Petermans von Normos elichi wirtin, ze einem teile vnd Her Burkart Truchsez, Kilcher ze Triengen, ze dem andern teil, bis vñ disen hüttigen tag, als von derselben kilchen | wegen ze Triengen oder wie oder von welchen sachen si mishelle oder stösse gehept hant bis vñ disen hüttigen tag, als dirre brief geben ist, derselben mishellungen vnd stössen si die vorgenanten beide teile vñ vns die vorgenanten | dry von Büttikon komen fint, als vñ ir gemeinen schidlüte nach beider teilen rede, vorder vnd ansprach vnd widerrede, die sach ze verhörenne vnd vñzrichten vnd si von einander ze wisen vnd ze verslichten mit der | minne oder mit dem rechten, weders vns dunket früntlicher vnd besser getan, da ist ze wissenne, daz wir beider teilen ansprach, rede vnd widerrede verhöret vnd wol ingenommen haben vnd heissen si beide teile | vnd sprechen Inen vñ nach wiser gelerter lüten rate, den wir darumb gehept hant, mit vrfunde dis briefs, als hienach geschrieben stat, dez ersten sprechen wir, das die vorgenanten fro Vren vnd Her Burkart Truchsez | alle die nöthv, so von der vorgenanten kilchen ze Triengen vallent, wie die nüze geheissen fint, von zinsen zechenden, erschezen, widmen vnd Jungen zechenden vnd von allen andern nüzen, vsgenommen oppher, Selge | räte, ymen, vich vnd öbstz, das och zu dem Jungen zechenden gehört, dez sol dem vorgenanten Her Burkart vnd kilcheren vorus beliben vnd waz denne ander nutzen ist, als vorgeschriven stat, die sol denne der vorgenant | Her Burkart vnd kilcher halber haben vnd niessen vnd die vorgenant fro Vren vnd ir erben och halber. Also mit der bescheidenheit, daz die vorgenant fro Vren vnd ir erben die vorgenant wydemhoff vnd alle zechenden lichen | besezen vnd entsetzen sol ungewarlich nach dem besten vnd nüzlichsten ir selber vnd dem vorgenanten Her Burkart, Kilcheren ze Triengen, vnd sol daz tün bi guten trüwen weder durch miet noch durch mietwan noch | durch keinerlei sach, das geuerde heissen moge oder weren, bi der pena, so wir hie nach darüber setzen vnd sprechen werden. Och sprechen wir es mit diesem spruch, als Her Burkart Trufsez, kilcher ze Triengen, vor-

mals | verheissen vnd gelopt hat, huſlich vnd heblich ze ſißen vnd
ze ſin ze Triengen bi der vorgenanten filchen, das ſol er noch tün
vnd ſol da bi helben. Och ſprechen wir, als er och vormals ver-
heissen hat, die vorgenant filchen ze Triengen | an der vorgenanten
fro Bremen vnd ir erben wiffent, gunſt vnd willen nüt hin geben
noch vſgeben noch keinen wechsel mit der vorgenanten filchen in
geiſtlicher wiſe noch in weltlicher wiſe nüt verschaffen noch tün ſol
in kei | nen weg. Daffelb ſprechen wir aber. Och ſprechen wir,
als der vorgenant Her Burkart vormals och verheissen hat in keiner
Stat burgrecht haben ſol, noch burger in keiner Stat ſin ſol noch
werden. Daffelb ſprechen | wir aber vnd iſt er ieſ in keiner Stat
burger, daffelb burgrecht ſol er vſgeben jnwendig einem manot
nehaft noch der meinung, wenne er von der vorgenanten fro Bremen
oder von ir erben gemant wirt oder geuorderet. | Och ſprechen
wir, were, das dieselb filch ze Triengen verſlagen wurde, daz
man vngesungen ſin muſt vnd das beſcheh von Her Burkart
wegen dez filcheren, So mag vnd ſol die vorgenant fro Brem
vnd ir erben | von dez vorgenanten filcheren teile ſiner nügen
nemen, daz dieselb filch entſlagen werde vnd inen da gotz dienſt
haben mög ane ſumnuſſe vnd widerrede dez ſelben filcheren. Daz-
ſelb mag ſi och ieſ tün, ob ſi nit ent | ſlagen wurd, als ſi ietz ver-
ſlagen iſt. Were och, das dieselb filch Triengen von der vorgenanten
Bremen von Normoz verſlagen wurde, ſo mag dertſelb filcher ze
Triengen von jr nützen dertſelben filchen nemen vnd ſchaf | ſen, daz ſi
entſlagen wirt vnd das man da gotzdienſt haben mög ane wider-
rede vnd ſumnuſſe der vorgenanten Bremen von Normos vnd ir er-
ben. Och ſol der vorgenant filcher von Triengen all ſtüren, die
von der vorgenanten | filchen ze Triengen jerlich vallent, die ſol
er vſſer ſinem teile richten. Were aber, daz ein Babſt Stür oder
ein Byſchop Stür die vngewonlich were keme, die ſond ſi gemein-
lich mit einander richten von beiden teilen. | Och ſprechen wir, als
Her Burkart ſpricht, wie jm die Normos hab gelopt vor ſchaden
ze behüten von dez korns wegen, ſo er Walcher ſchuldig wirt von
der filchen wegen ze Triengen vinſ ſich das vnd der vorgenant |
Her Burkart das kuntlich macht, als recht iſt, vor vns vorgenanten
drin ſchidlüten, daz ſi denne das auch halt vnd tūg, als wir vns
denn darumb erkennen . . Wir die vorgenanten bruder March-
wart, Mathis vnd Rudolf | von Büttikon vnd das mer vnder vns

bekennen sprechen vnd heissen die vorgenanten beide teile alle vorgenanten stück vnd artikel vnd iegliches in sunder stet vnd vest ze habenne vnd da wider niemer ze tunde, noch | schaffen getan heimlich noch offenlich noch nieman gehessen, der da wider tün wolt geistlich noch weltlich mit keinen fünden noch artikeln, die nu funden sint oder noch funden möchten werden. Das heissen | wir die vorgenant Brenen vnd ir erben bi der gelüpt, so si darumb getan hat, bi truw an geswornen eides stat in vnjer aller dryer hant vnd bi der sach, der nutzen der vorgenanten filchen ze Triengen vnd den vorgenanten | Her Burkart Truszezen, bi dem eyd, den liplich ze den heilgen vnd vf dem heiligen ewangelio gesworn hat, vnd bi dem rechten, das er hat zü der vorgenanten filchen, Also ob er den vorgenanten spruch vnd das nachgeschriben | stuk nit stet hette noch jm genüg tete, daz er denne von sinen rechten der filchen ze Triengen sin sol vnd dannanthin si umbekümbert lassen, vnd wem sis lihet, bi dem eid, so er gesworn hat, als vorgeschriften stat. | Und darumb so heissen wir den vorgenanten Her Burkart vnd filcheren ze Triengen, daz er die Brief, die er hat als von dez lihens wegen der filchen ze Triengen vnd der bestetung wegen dez Bischofs legen hinder einen ge | meinen man, hinder Hansen Kriechen, den eltern, also vnd mit der bescheidenheit, wa da deweder teil brüchig wirt vnd nit stet hielt, was wir hie uor an disem brief gesprochen hant vnd sich das funde mit dem | rechten, so sol der denne, der die brief jnne hat, dem gehorsam sin mit den briesen, der da nit brüchig worden ist vnd disen spruch hat stet gehalten. Dis spruches vnd alles dez so hieuor an diesem brief verschriben | stat, So haben wir die vorgenanten Bruder Marchwart von Büttikon, Comendur ze Reyden, sant Johans ordens, Mathis vnd Rudolf von Büttikon ze einem steten vnd offenen vrfunde vnd ganzer warheit | aller vorgeschrifnen dingern vnserer hangenden Ingessigel offenlich gehenkft an disen brief vnd spruch, der geben ist ze Reyden in dem dorf vf den nechsten Donrstag nach sant Georien tag dez Jares, do man zalt | von Gottes geburt Tusent drühundert vnd zwei vnd nünzig Jar.

Und wond wir die vorgenanten Johans Phanner, Schultheiss vnd Johans . . Burger, burger ze Burgdorf dise vorgeschrifnen zwen briesen eigenlich gesehen vnd von wort ze worte verhöret lesen, als vorstat, So haben wir vnsrv | Ingessigel offenlich gehenkft an disen

brief, der geben ist am nehsten fritag vor sant Brenentag, do man
zalte von Gottes geburt Tisen drühundert drü vnd Nünzig Jare.

Die beiden Siegel sind abgerissen.

11.

1407, Mai.

(Stadtarchiv Luzern.)

Ich Rüdolf von Arburg fry Tün kunt vnd vergich offenlich
mit disem brieff allen den die jnn ansehend oder hörent | lesen.
Als margreth vogts merchis am gesteige seligen wilent eliche hus-
fröw etwas güt geerbt hett vnd si in erbs | wize ankomen ist
von dem iezgenanten irem elichen man seligen, der aber min
eigen man was, des ersten ein güt ze wel | nöw in dem Twing
gelegen dem man von alter har spricht Buschs güt, daz jnn in
köss wize vormals an komen wz | von dem vesten henkman vor
kilchen als das ein brief den er von im dar vmb gehebt hat wol
wiset vnd aber denn ein | Schüposz da selbs ze welnöw gelegen
die jnn in köss wize vormals ankomen was von dem bescheidnen
Jennin eglof von buchse | vnd Jennin nükomen als dz ein ander
brief so er dar vmb mitt minem insigel besigelt inne gehebt hält
wol meldot | vnd aber ein Schüposz ze welnöw gelegen dero man
spricht meygerlis güt, dar zu ein matt heist banwarz matt in den |
steinen die jnn in köss wiz an komen waren von dem vesten Pe-
terman von Stomos vnd frö frenen finer elichen husfröwen | als
er auch dar vmb von jnen güt brief hatt vnd aber denne ein Schü-
posz spricht man nükoms schüpossz auch ze welnöw | die jnn auch
von köfens wegen ankomen was von dem erberen wernan nükomen
alz dz auch sin brief den er vmb dz | stücke von im mitt minem
insigel besigolten jnne hat wol meldet, vnd aber ein acker ist ge-
nant der linsibüchel mitt | aller rechtung so darzu gehört ist gelegen
in dem twing ze triengen, Den im öli bürgin von fryburg ses-
haft ze | Triengen in geben hatt vmb fünf zechenthalben guldin
die er im schuldig was, als dz auch sin brief die er darvmb jnne
hatt, | eigenlich melden, Das ich derselben margrethen miner eig-
nen fröwen hans Rüdolfsen irem Sun vnd elsan ir tochter | Die
gnad vnd fryheit han getan vnd tün mitt vrkünd diz brieff für
mich vnd alle min erben, die ich mitt mir vestenlich | her zu ver-
bind, dz dieselb margreth das obgenant güt alles vnd iedliches

jnsunder dar zu alles das güt, dz si von | dem obgenanten irem elichen man seligen in erbs wize an gewallen ist, es si ligendes oder varendes benempt oder vnbenempt dz | minder vnd dz mer nütz vorbehebt rüwenlich nutzen vnd niessen sol vnd mag ze end ir wil in libdings wize vnd | dz es aber der obgenanten iro kinden verfangen güt sin sol vnd jnen in semlicher maß nach der obgenanten iro müter tod zu vallen | sol an min, miner erben vnd menschis von vnsern wegen von der eigenschaft wegen summiſt widerred vnd irrung vnwider | rüſſlich. Und her vmb ze vstem vrlünd mir vnd minen erben ze vergicht der obgenanten gnad vnd fryheit so han ich | jnen allen dryen für mich vnd min erben disen brieff geben besigelt mitt minem eignem anhangendem jnſigel vnd ze| merer sicherheit han ich auch ernſtlich erbetten den fromen wisen hansen vſiman Schultheiſen ze furſe, dz er für mich vnd | min erben ſin eigen jnſigel auch gehenkt hat an disen brieff, dz auch ich der iezgenant Schultheiſ getan han von dettelben | mines gnedigen herren ernſtlicher bette wegen, Doch mir vnd minen erben vnschedlich. Geben ze Meyen in dem Jar do | man zalt von Christi ge- burt vierzechenhundert vnd ſiben Jare.

Das erste Siegel hängt beschädigt, das andere fehlt.

12.

1427, 6. Männer.

(Staatsarchiv Luzern. Ein Herbbrief (Chirograph)).

Anno domini XXVII° vff dem zwölften tag hab ich verena von büttikon | gelichen ernin pfiffen den burghoff ze triengen vnd den ſtumelacher, mit allen ir zu | gehördēn vnd rechtungen mit dem hus ſchüren garten vnd ſol jährlich davon | ze zins geben iii malter dinklen, ii alti hürn, iii jungi, LX eiger, vnd ſol hus hoff hofstatt | vnd ſchüren mit tach buw vnd zünēn in gütēn eren haben nach dem als er diſ | auch güt funden hatt, doch ſo beheb ich mir selber vnd minen kinden vor allen | wandel in der ſtuben mit jme min kamer den ſpicher ein gebette im garten den | kaffenbom alle kütinen vnd was von oþs im burgraben stât, oder darin riſet hie | mit min trotten min reben minen keler wan- del ſteg vnd weg darzu vnd da von | vnd ſol vff diſem nech- künftigem ſant martis tag geben ll malter haber, hürn vnd | ei-

ger vnd wenne dz wär, dz ich oder die minen disen hoff wöltent selber besißen | oder er selber von dem stan wölti, sol ietwedrer teil dem andren dz vorhin eines | halben iares verkünden vnd des iars, so sol vnd mag erni ze herbst vnd ze haber | segen vnd ganzen zins ze sant martis tag wären vnd den hoff in gütem frid | vnd zünen lassen, nach dem als er auch dar zu also komen ist. Hie bi waren | welti im hus, heini guten bürgi vnd rüdi grans. vnd ist der stal im inhus auch | miner frowen. (Disen hof hat nu Jeni Kölmeroger mit den | gedingen als oben stat geschrieben.)

Das Eingeklammerte ist später Zusatz.

13.

1428, 1. Februar.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir Rudolf Hofmeister, Schultheis, Franz von Scharnachtal beid Edelfnecht, Vincencius Matter vnd Rudolf von Ringgoltingen, all burgere ze Bern | Vergechen vnd bekennen offenlich mit disem brieff. Als stös und misshell vffer standen waren zwüschen dem Edlen Jungher Thüringen von Arburg fryen | an einem vnd der Ersamen fromen fröwen Verenen von Büttikon geborn von Romosz zu dem anderen teil. Semlich stös vnd Spenn von ettlicher | lechen wegen dar rürend Sunder von der Burg und filchensazes wegen ze Triengen und der gütren jnwendig den hegen, Da der benempte Jungher | Thüring meint vnd sprach das der halbteil derselben burg vnd der gütren und aber der dritteil des filchensazes ze Triengen von jm lechen | weren, die stügk aber die egenannte von Büttikon von jm nach lechens recht in der wiss als uor stat nit bekennen noch empfachen wölt, das | aber jnn vnbillichen hette. Dawider aber die genante von Büttikon sprach, Si getrüwette noch wüste nit, das der halb teil der vorbegriffnen | zwöyer stügken, Nemlich der burg vnd der gütren und aber der dritteil des filchensazes lechen weren, Besunder darumb, wand ein Vierteil | an denselben stügken von dem Edlen Jungher Lütolden seligen von Arburg vor ziten für eigen gekoufft were worden, den si auch also | nach ir brieffen sag vnz har habe jnungehept, Wol sy war das allein ein vierteil der benempten stügken, der Burg vnd der gütren | jndrend den hegen gelegen vnd ein dritteil des filchensazes

von dem genanten Jungher Türingen von Arburg ze lechen gang,
 Denselben | teil der stugken und den drittenteil des filchensaß si
 auch gern zu jr vnd jro finden handen beidu knaben vnd töch-
 ren allwend gern | hette bekant vnd empfangen nach sag jr brieffen,
 darjnn die selben lechen vor ziten knaben vnd töchtern beschikget
 vnd verordnet | worden sin, Die sachen sich nu mit mengerley
 ander handlungen an beiden teilen vil zites in stößen hant bewiset vnd
 am letzten | also gemacht, das die uff vns die erstgenanten vier
 mit namen Rüdolffen hofmeister franzen von Scharnachtal Vin-
 centyen matter | vnd Rüdolffen von Ringgoltingen in der minn
 von beiden teilen gesetzet worden sint, Darumb wir vns auch deu-
 selben teilen ze liebi | friden vnd früntschafft hiemit beladen haben
 vnd sprechen uss in der minn, die vns auch von jettwederem teil
 mit vollem | gewalt geben ist, Nemlich also das der vilgenante
 Jungher Türing von Arburg für sich vnd all sin erben vnd
 lechen erben der vor | geseten fromen verenen von Büttikon, Br-
 sulen vnd verenen jren elichen finden auch dero finden vnd kindes-
 finden, als vil | der by künftigen ziten ewenglich von dem stam-
 men vnt zu usgender linyen geboren werden, Es syen knaben oder
 töchtern | die obgeschribin stük nu angedes lichen soll vnd sollen
 jnen die fürwerthin gelichen werden mit dem vnderscheid hienach |
 begriffen, Mit namen den vierteil der burg ze Triengen, den vier-
 teil der gütren juwendig den hegen gelegen, Und den | drittenteil
 des filchensaßes ze Triengen mit siner Zugehörd vnd nit me vnd
 sol si derselben stugken mit disem vnderscheid | durch sinen lechen
 brieff gütlich nach lehensrecht versicheren. Darumb die benempte
 von Büttikon vnd ir töchtern jme einen | zimlichen vortrager der-
 selben stugken geben sollen. Und als dik die obgeschribin stük
 in künftigen ziten in fröwen oder töchtern | handen von dem stam-
 men elich geborn kommen vnd vallen werden So sollen si diesel-
 ben stük mit einem zimlichen vortrager | in dem vnderscheid als
 vorstat vnd nit fürer von dem benempten Jungher Thüringen von
 Arburg sinen erben vnd lechenerben | bekennen vnd empfachen vnd sol
 auch jnen daruff âne erschätz vnd beswärung gelichen werden, als dik
 sich denn die hand daran | wandlende wirt, alles in uorbegriffner
 wiß. Und darumb so hat auch der erstgenante Jungher Thüring
 von Arburg von | der benempten fromen Verenen von Büttikon
 empfangen vnd ingenomen hundert vnd vierzig güter guldin Rinscher.

Dar | vmb das die obgeschribin drü stügt vnd nit me mit dem vn-
derscheid als vorstat jra jren töchtern allen jren finden vnd | dero
kindes finden als vil der jn künftigen ziten vnz zu usgnder linnen
des stammes geboren werden. Es fin knaben oder | töchtern jn
obgeschribner wiss vnd lutrung beliben vnd darjnn nit gedrenget
werden. Vnd jn disen worten sollend die | obgemelbetten beid teil
für sich ir erben vnd lechenerben vmb semlich jr fürgeleitten vnd
obgerürten spenn vnd stös gar | vnd ganz bericht vnd verslicht fin,
vnd gebieten auch jnen disen vnsern spruch nach finer innhaltung
stät vnd vest ze | haltend by krafft des sazes, so si harunder zu
vns hant getan. Darumb wir auch zwen gelich brieff getan haben
machen | vnd jetwederem teil einen mit vnsren angehenkten In-
gesigellen geben haben versigelt an vnsrer lieben frowen äbent | zu
der liechtmessz, jn dem jar als man von der geburt Cristi zalt
vierzechenhundert, zweintig vnd acht jar.

Die vier Siegel hangen wohl erhalten.

14.

1423—1452.

(Staatsarchiv Luzern.)

Erstes Blatt.

Anno MCCCC vicesimo tertio (ist diser) rodel gemachet mar-
tini vnd her inn geschriben Die (Zins) vnd guoter, die fro
verenan von Büttikon fint.

Item des ersten, so ist der halb teil des twings ze Triengen
ir eigen. Item das burgesäß ze Triengen vnd der kilchensäß fint
zwein teil ir eigen, einen dritteil hatt sie enphangen von Hern
Rüdolff säligen von Arburg vnd was anders gelegen ist vmb
das burstal ist ir fryg lidig eigen.

Item der gross wiger ist ir fryg eigen. Item die vischez ir
eygen die do an hebt am eicholz . . . vnd langet dem twing ein . . .

Item der twing ze welnow ist ir eigen. Zu demselben twing
höret, was ze ring her vmb von welnow haldet. In dem selben
twing Bürgi zer Kilchen vmb freßel gerichtet hat jn namen vnd an-
statt der vorgenanten fro verenan von Büttikon vff sunnentag vor sant
Lucastag des obgeschribnen iares, do ze gegen waren jn gericht
diß nachgeschribenen hensli föchli, hensli banwart, heini . . .
ieaggi guten hans friess, werna swab alle von Triengen, heini

fennli von Búrron, clewi weber vnd der jung hensli zer filchen von fulmerav.

Item Clewi weber het nu ze mal den burghoff, galt andrist IIIJ malter dinkel, den stumelacher, galt andrist VI müt dinklen vnd git nu da von III malter dinklen, llll jungi hürn, ll alti hürn LX eyger vnd sol das haben vnd niessen nüt wiss, denn von miner frowen . . .

Item auch buwt er ein schüpposs, ist miner frowen eigen vnd lit ze fulmerow vnd gilt jerlichs davon 1 malter beider güß.

Item Hensli zer (filchen hat) drye schüpposse sind ze welnow, namlich (zwein schü)pposs, welnowers schüpposs vnd . . . schüpposs vnd git davon VI (malter) dinklen, 1 malter habern IX þ. vogtyg, 1 müt füter mit rechtem geding die wil er ze welnow ist vnd buwen mag, sol ers nüt vff geben, denne er sol andrū gütter lassen ligen, ob ers nüt gebuwen möcht vnd die obgenannten in eren haben. Diese gvetter het nu jenni svter.¹⁾

Item köchlis schüpposs ist miner frowen eigen vnd nüssset sy fren sutrin ir lept tag vnd gilt III malter hoffmes ll malt dinklen, 1 malter habern hürn vnd eyger, V þ vogty, ll quart. füter, zu diser schüpposs hört ein bunt bi der hoffmatt, stossen ze der linggen hand zem gisler, ein juchart am lenacher, ein juchert über bechlin, ein juchert am hoffacher, ein juchert ob am hoffacher, ein halb juchert stossen dorff her. Item alles güß. Item böß gelenk an egg zwey stuki, ist ein juchert, am haselgrien IJ iuchert, zem hündl ein halbi juchert. Item im ker ll man werch matten, in rütmatten, ein gut manwerch vnder ölrichsmatten ein klein blezli, stossen an rüds freners acher.

Item Cünis von vffikon schüpposs ist miner frowen eigen vnd galt andrist IIII malter güß hoffmes, hürn vnd eier V þ vogty, ll quart. füter.

Item nu ze mal so buwz heini güten, git davon VI müt dinklen hoffmess, III müt habern hoffmess, V þ vogty, ll quart. füter, hürn vnd eiger vnd hörent disu stuk her zu. Item ein hoffstatt lit bi dem bach, am lenacher ein juchert, am langen acher ein juchert, bi den zwein nussbömen ein juchert bi der steinberen ein juchert, stossen an tales egerden, am haselgrien ein'

(Der Rest fehlt.)

¹⁾ Letzter Satz ist späterer Nachtrag. Die zwei letzten alinea sind durchstrichen.

1434.

(Zweites Blatt.)

Anno etc. xxx iiuii

Item ein schüpposs lit ze welnow heisset zilars schüpposs, vff deren stat dz hus, do senno jnn ist, dar zu hört ein juchart, lit am hoffacher vnd stossen hin vff an der comenden (?) acher, in boden aber ein matt, heisset die obermatt, ist ein manwerch, aber ein halb manwerch ze nechst vnder am leinacher, aber ein halb iuchert, lit vnden an galzers acher, aber der gegen hinwff, ll jucherten ligent am belz, aber ll jucharten ligent vff dem geschwench¹⁾ hat der schmit von bürren gerüt, aber III jucherten ligent an lumpenacher, heis- sent bim sperverböm aber I juchert am müslin, stossen an brunnen vsshin, aber I iuchert an stür oben stossen an tüffels brünili, aber I iuchert lit am lenacher, stossen an kürzi, aber II jucherten ligent am juch, aber vff rütinen IIII jucherten ligent vndern fuchs lüchern. Doch ligent dazwischen zwei halb jucherten, aber ein stuki an hinderegg, aber ein matt, heisset numatt, sind zwei manwerch, aber I iuchert achers lit am stuz, lit vnder an miner frowen, aber II jucherten ligent am eßlichberg.

Item aber ein schüpposs lit ze welnow heisset lerowers schü- poss darzu hörent vnd zu welnowers schüpposs ze disen zwein dar- zu hört ein hushoffflat vnd heisset kriechmat, aber ein matplez, stossen an brunnen, lit zwischen hurstinen vnd jbergs matten, aber die hoffmatt lit für IIII manwerch, aber oben an münster stükin lit ein stuki, stossen an walweg aber II jucherten acher lit im zil- acher, aber I matt lit in welnowers moss, ist ein gross manwerch, aber vnder ellis für ligent II jucherten ob an brunnen, aber in obren zil ligent II jucherten, aber im zil ligent IIII jucherten, stossen hin vff an phaffenacher. aber I jucherten lit im sumpf, aber im boden lit auch I iuchert, aber an der kürzi ligent IIII jucherten, stossen an walweg, aber ob dem stuz ligent III jucherten stossen auch an walweg, aber I stuki oben an hurstinen lit an stüri, aber lit ein stuki stossen an tüffels brünili, aber ein halb ju- chert stossen an lumpenacher, aber ein halb juchert lit oben an margaracher, aber III juchert ligent hinden im grüt in wagen- fallen oben an weltis jm hus acher, aber I iuchert lit an egg,

¹⁾ jetzt: Gschweiß.

stosset hin vß an filchweg, aber hinderegg ll stuki stossent auch vß hin an filchweg, aber grebers matt ist ein manwerch aber ein halb iuchert lit ze fuchslichern.

¹⁾ Item das fint die maten vnd die stük, die ze welnog ligent vnd aber in minen hoeg (!) zenden gent. ze stegmaten l blez, zer gent die markstein, aber vor senen hus l blez, lit vnden an der brinten, aber l blez lit ob dem brvnen, höret ze der von mwinster grot, aber l manwerk maten hoeret zwo ibberges grot lit in dem mwissen, aber ze belen rvite, gat hinan in die grosen rvite, aber die rietmat waz die herte begrifet. Dis obgeschribene stük gebent ale zenden in den grosen zenden ze welnag. ²⁾

(Drittes Blatt.)

In dem jar do man zalt von gotes geburt MCCCCXXXIII iar han ich fren von Bvittikon ferlichen den minen hof ze welnag nemlich lll schvobesen genin sutter von ttriengen vnd sat (!) des iares ze herbest vnd sol er ein gvat hys vñ minem gvetren machen vnd den spicher in eren han, den sen mier dalies vnd sol ierlich geben davon ze zins VI mvt dinkel vnd l malter haber vnd lll stufel hvenr vnd ll fasnah hvner, LX eger vnd ze fogttig l mvit fvater haber vnd nvin þ. d. vnd sol mich fertroest fvir zis vnd vnbw.

Item des iares, do man zalt MCCCCXXXIII iar ze ingen-dem merzen han ich ferlichen den bvrghof ze triengen henslin filchman minem gefatter vnd den stumlacher mit finer zwogeherd, also mit den gedingen, mier vor vs behebet. ales dz obes dz in dem bvrgraben stat alder salet, dz ich dz nemen sol vnd han, vnd mit den gedingen, als in erne phifer enphangen hat vnd sol ierlich geben ze zis ll malter dinkel vnd l malter haber vnd ll altte hvenr vnd lll stufelhvenr vnd LX eger. Disen hof het nu geni kvlmeroger vnd han im gelihen, als in . . (der Rest dieses Zusatzes ist in der Feder geblieben.)

1437.

MCCCCXXXVII iar. Item ich fren von bvittikon han ferlichen petter schmid den nidren sei (?) bvrq (?) maten lit in breiten

¹⁾ Folgendes Alinea ist späterer Nachtrag von der Hand der Verena von Büttikon, aber sehr uncorrect geschrieben.

²⁾ An diesem Blatt sind noch Reste eines beschriebenen abgerissenen Blattes.

.... I grot manwerk vnd sol da von geben ierlich ze zis svbers dinkel
V fiertel, vnd sol mit gedingen, daz graben vnd hege rvimen vnd
in eren han vnd lech ims ze mitter fasten in dem XXXVII iar
vnd han im auch ferlichen I gros halb manwerk vñ VI fiertel dik (!),
dz henslis gen . . (?) was.

Item ich han ferlichen henslin ians einen acher, ist II gros iochert
vnd heiset des scherer acher vnd ist min eigen vnd sol mier jer-
lich geben ze zis III mit geritretes dikel (!) hofmes, ist Xlll
fiertel zwirich mes vnd lech im ze sant ioergentag in dem iar do
man zalt, MCCCCXXXVII iar.

Item ich han ferlichen minem gesater henslin filchheren
min reben ze triengen, die wil er lebet vnd nvit fvirer vnd
wen er abgat vnd tot ist so solend mier vnd mier vnd minen er-
ben die reben vnd acher ledig sin vnd unbekümret sin von aler men-
lichen vnd wer dz er die reben nvit selber bwmen voelt, noch en-
moech solls er mier vnd den minen erben, ob ich nritten leben wer,
die reben wider vf geben vn wider unbekümret daran lasen. diser
dingen gezvigen vnd sint dari gefin erni roler von arag. (!)

(Viertes Blatt.)

1438.

Ich verena von Büttikon han gelichen mini güter gelegen
ze welnow mit hushoffstatt vnd allen zugehörden dem erbere
knecht öllin adelber . . . mit rechten gedingen, dz er dz hus vñ
buwen sol nach finer notdurfft, als es ist an geschenen. har zu sol
er dieselben mini güter in güten buw vnd in Eren haben vnd ver-
richtlich iärlich zinsen. har vmb fint min bürgen unverscheidenlich
heini güten jenni rüschman vnd hensli schümacher. es ist auch
her jnn berett vnd verdinget, weles jar er den zins nüt richti
vnd erberlich werti vnd ein nach gender zins den nechsten vorgen-
den erilsti so mag och obgenante verena von büttikon jn da dan-
nen triben vnd sol lidklich von der lenshaft stan, des er sich willklich
vor mir vnd den bürgen ergeben hatt, anno MCCCCXXXVIII°
(vnd git ze zis jerlich VI mit dik (!) vnd I malter haber vnd
ze fogtig Vllll s vnd I mit haber.)¹⁾

¹⁾ Das eingeklammerte ist späterer Zusatz.

Zm jar als man zalt von Cristus geburt tuſent vierhundert
drifig vnd acht jar hab ich verena von Büttikon gelichen den
wilehoff vnd ſine zugehörd samethafftig . . . ſchüpposen gelegen
zem zil henslin meyger vmb fo vil zins als . . . diſ jm zinsbūch
verschriben stät vnd ſol die gütter in guten Gren haben. būrg vnd
gült hensli von grünenberg vnd ſol mier geben ze ziſ III malter
dinkel, VI mit haber vnd III alte vnd VI jung hvenr vnd LX
eiger vnd ze folgtig I müt haber vnd Xllll ſ. vnd von dem zwīng
I hvon vnd I fiertel haber.

1442.

Item in dem iar da man zalt MCCCCXXXII
iar zemitten aberelen han ich fren von būttikon gelichen rved
. westen von bvirren den acher, den man nemet von zvſ-
ſichen jerlicheſ ziſ III mit dinkel nach ziſ recht vnd fert des iares
vſ die brach. Hiebi was der ſchmit von bvirron vnd hartman
twimpfer vnd der ſchmit cune phifer vnd ali iar XVII phenig
fogtig.

Item ich han ernin wolf wider ferlichen die maten die man
nemmet dvir(enmatt) vnd gab forhin davon III fiertel dinkel vnd
het nu darzvo die obr . . . hagmatten vnd git von der . . . müt
haber vnd ſol die matten rvimen vnd graben vnd in eren han vnd
lech ims in dem XXXXI iar ze ſant michelis tag vnd ſol den er-
ſten ziſ geben in dem XXXXII iar.

Das fünfte Blatt ist leer bis auf folgende Notiz:

„Iſt nit ganz. berürt die nūzung vn gerechtigkeit der vogty
„Bürren vnd Triengen, wie min Herren das von der von Bütticken
„erkoufft 1438.“

Außer den fehlenden Blättern haben diese Rödel 1423—1442 hie und da
am Rande Lücken, die im Abdruck durch Punkte angedeutet sind, wo sich der
Text nicht aus dem Zusammenhang ergab.

(Sechstes und siebentes Blatt.)

1452.

Item diſ ist der rodel, der wiſet die güt ze triengen vnd iſt
gemacht anno LII^o ſamstag vor luche.

Item des ersten von dem burghoff II malter forn, V müt haber,
II alte hūnr, IIII jungi hūnr, LX eyger.

Item Hensli graff git von einer ſchüpoſſ VI müt, I fiertel dinkel,

aber III müt 1 fiertel haber aber II fiertel fütter haber V ƒ vogty,
1 alt hün, III jungi hünr, XXX eyger.

Item Jägeli (darüber: Jenni) gütten git Xllll fiertel haber II
fiertel fütter haber, V ƒ vogty, 1 alt hün, II jungi hünr XXX
eyger, aber git er II fiertel korn von der Neygen matt.

Item Cläwi köchli git 1 malter dinkel hoffmess vnd 1 malter
haber auch hofmess, II fiertel fütter haber, llll ƒ. vogty, 1 alt hün,
II jungi, XXX eyger, aber llll ƒ von beringers güt ze vogty,
aber II fiertel haber fütterhaber aber von werna zubers güt, aber II
müt korn von hagmatten, aber II fiertel korn von der felsmatten.

Item bürgi zer filchen. git II müt korn hofmess von der hofstat,
da dz Hüs vff stat, aber von einem blätz

Item Henzman vischer git V fiertel dinkel vnd ein alt hün von
der hofstat, da er vff sitzt.

Item erni pfiffer git von einer matten, lit enhalb der suren
by törnlen Xllll fiertel dinkel. (ist durchgestrichen.)

Item aber git erni pfiffer von einem filchen gütlin III ƒ vogty 1
fiertel fütter haber.

Item Erni schmid git von einer matten vor dem winikon holz
1 müt dinkel vnd wenn erni abstirbet, wär die matten enphachet,
git 1 guldin ze erschätz.

Item Hensli zengger (ist durchgestrichen.)

Item Heini schmidli git von roggen matt III fiertel dinkel.

Item Hans fulmerow git von der matten über isenbül IX fiertel
dinkel.

Item aber git Hans fulmerow V ƒ. vogty von einer filchen
schüpoß.

Item Jägeli am steig git 1 müt haber von türrenmatt vnd
von einem halben manwerch.

Item Cuni am steig git XV ƒ vogty von einem widemhöse. (?)

Item Cläwi köchli git von Cün gütli XVlll heller vogty.

Item Nudi frener git Vlll ƒ von der filchen schüpoß, II fiertel
fütterhaber, aber II fiertel haber von der Rütmatten.

Item Hans fulmerow git VJ ƒ IJ fiertel fütter haber, aber
peter frener git VJ ƒ vogty IJ fiertel fütterhaber von anderhalber
filchen schüpoß.

Item ölli bind git Vll vogty, II fiertel fütterhaber von einer
filchen schüpoß.

Item der schnider in der gassen git ll s Vl fürttel fütterhaber von einer filchen schüpoß.

Item Rüdi wüst git XVIII haller von irslifers aker.

Item hensli manzinger git Xlll s vogty, 1 müt fütterhaber vom wilehof.

Item vlli güt lll s vogty, ll fürttel fütter haber.

Item aber git er 1 müt dinkel von felmatt.

Item jenni filchman git VIII s vogty von einem filchengüt 1 müt fütterhaber.

Item hensli schmid von ezelwil git von dem hof ze welnow V müt dinkel, 1 malter haber, 1 müt fütterhaber, IX s den.

Item hensli hans git von schärers acher III müt dinkel.

Item heini hässlinger git VIII s. 1 müt fütterhaber von claus von kienbergs schüpoßen, aber ll s vogty, ll fürttel fütterhaber von einem filchen gütli. Aber git er 1 müt dinkel von Sennengüt.

Summa gelt der vogty VIJ lib. 1 s, aber 1 lib. von einungen, Item aber 1 guldin von den vischenzen. Item 1 guldin von der tafern.

15.

18. Sept. 1443.

(Stadtarchiv Luzern.)

Ich hemmann von Rüegg herr ze Bürren bekenn öffentlich mit disem brief, Als den Erwirdigen herren dem probst vnd dem Cappittel der stift zofingen in Ergow die filch ze triengen von der Edlen from verenen von Bütikon geborn | von Normoß geben vnd zugefügt ist nach lüt der brief darüber geben, die selb filch aber zem driteil von minen vorfarn vnd mir lechen gewesen ist, Bekenn ich öffentlich in krafft vnd vrfund disß briefs, das ich mit güter | zitlicher vorbetrachtung gesund lib s vernunft vnd och der sinnen für mich min erben vnd nachkommen, die ich och hierzü mit mir vestenlich verbind, luterlich vmb goß der genempten miner vorfaren, min from avelisen von Arburg | miner gemachel vnser kinden vnd nachkommen selen heil willen den genempten herren probst, cappitel vnd ir gestift zofingen die selben min lechenschaft vnd rechitung der obgenanten filchen einer vfrechten redlichen vnd ewigen | unwiderrüfflichen gab geben vnd ganz lidlichen zugefügt hab, Doch also vnd mit fölichem geding, das si harwider vnd darvmb vnser

obgenanten hemmans von Rüsegg vnd from auelisen von Arburg vater müter vnd fordren vnser | vnser finden vnd nachkommen jarzit hiefür all jar vff sant marien magdalenen tag began sond mit gesungnen vigiliien Selmesse vnd anderm, auch dauon ze presenz geben vnd sezen ein malter kornelts ewiger gült ab irem kornhus | In der mäss vnd mit den gedingen, Als das uff hütigen tag datum disß briefs in ir jarzitbuch geschriben ist vnd das egenlich vswiset, Und hiervmb so enzich vnd entwer ich obgenanter von Rüsegg mich für | mich min erben vnd nachkommen der obgemeldten lechenschaft vnd rechtung vnd mit namen aller vordrung vnd ansprach, So min vörfare vnd ich bishar an die genempten filchen ze triengen von fölicher Lechenschaft [wegen ie gehept habent oder ich min erben vnd nachkommen hiefür daran iemer gehaben oder gewünnen möchten, wie sich das iemer fügte, vnd gib die lidlich uf in vnd zu handen der obgenanten herren des probsts vnd cappittels | in hand ir selbs ir nachkommen vnd ir stift zofingen, seß si och dero in nutzlich rüwig gewerd, die von hütigen tag hin inn ze habent, ze nutzen ze niessen ze besezent entsezent vnd in allweg damit ze tünd vnd lassent als | mit dem iren vngesumpt von mir minen erben nachkommen vnd menflichs von vnß wegen. Ich gelob och für mich, als vorstat, die obgemeldten lechenschaft vnd rechtung der filchen ze triengen noch die selben filchen darzu | och die herren vnd stift zofingen noch ir nachkommen von fölicher vorgemeldter lechenschaft vnd rechtung wegen niemer mer anzesprenchen uffzatriben noch bekümberen mit deheinen gerichten rechten noch an überal an kein wize, | Sunder si des halben hinsfür ewiklich ganz vnansprächig vneruordert vnd rüwig zeblichen lassen vnd kein kumber noch irsal daran noch mitt mit züzezichend züfügend noch niemand anders von vnser wegen gestatten noch | verhengen ze tun in keinen weg, Sunder disß ewigen gab vnd gegenwärtigen brief mit allen vor vnd nachgemeldten dingen vnd gedingen war stät vnd vest ze haltent, dawider niemer ze koment redent werbent noch tünd schaffen | verhengen noch gehellen getan werden überal in dehein wiß, Mer och inen des alles rechter wer zu sind vnd hier vmb güt sicher wer-schaft ze tünd wider menflichen, wo, wenn oder wie dick sy des notdurftig sind oder werden vnd wir das | durch vnd mit recht tun sollen alles by vnsern guten trüwen ungeuarlich. Ich verzich mich och harüber für mich min erben vnd nachkommen aller gewerd

besitzung inhabung vnd darzù aller schirm vnd hilf, | geistlicher
 vnd weltlicher gerichten gesetzten fryheiten gnaden geleiten gebotten
 vereinungen schirmen vßzügen fünden vnd geuenden (!), damit wir
 oder iemand von vnser wegen hie wider iemer getün gereden vnd
 fürziechen erdenden geniessen oder hiewider sin möcht, wie sich dis
 fügte, Sunder och des rechten, so ein gemein verzichung wider-
 spricht, die sundre sij denn vorgangen, das vns das alles noch
 überal dehein sach noch ding hiewider nüt weder schirmen behelfen fristen.
 tecken noch von vns ze schirm fürgezogen werden noch wir genies-
 sen föllent noch wellent überal in dehein wiß als vorstat, Sunder
 seß vnd wil ich, | das sij gerüwicklich dabij blibent des gebruchent
 vnd geniessent nach der wiß als stat, doch allweg mit vßbedingten
 worten, das sij vnd ir nachkommen vnser jarzt hiefür jerlich vnd
 ewiklich begangent | in der mäss, als obgemeldet ist, vnd ich tün
 och disß alles mitt mund hand worten werken wisen geberden
 vnd wie das hinfür ewicklich aller krefftenklichost bestan sol vnd
 mag ân alles bekrenken | vnd widertriben, Sunder ist herin ze
 uernement, das all brief, rödel vnd kunschaft so min vorfaren vnd
 ich von der obgemeldten lechenschaft vnd rechtung wegen gehupt
 habent oder darüber wisent, die ich doch zu disen | mit weiß vnser-
 halb ganz tod kraftloß hin vnd ab sin vnd inen hinuß, wen die
 funden wurden, geuolgen föllent, doch das beschech oder nüt, Sond
 sij doch vns vnhilflich vnd inen ganz vnschedlich sin, | denn es sol
 hinfür ewiklich bij diser gab vnd gegenwärtigen brief beliben vnd
 bestan ganz ân alles bekrenken vnd widertriben alle geuerd vnd
 arglist in allen vor vnd nachgemeldten dingern vnd gedingen | ganz
 vsgesetzt vnd sind hie bij gewesen vnd gezügen die fromen wisen
 Hans Eschli zu den ziten Schultheis, rüdolf kijm, walther schüz,
 clewi ab egegg (!) öli fridli vnd hans spreng all des rätes | ze
 zofingen. Harüber zu einem waren offnen vrkünd vnd stäten
 sicherheit So henc̄ ich vorgenanter hemman von Rüegg vnd durch
 miner ernstlichen bett willen sampt mit mir die fromen wisen | Schul-
 theis vnd der rät der vorgenanten statt zofingen vnſre Znsigel an
 disen brief. wir hans eschli Schultheis vnd der rät der jeßgenan-
 ten statt zofingen verjechent och offenlich an disem brief, das wir |
 durch flissige bett willen des festen vnſers gnädigen junc̄herren
 junc̄her hemmans von Rüegg zu merer zügsami vnd sicherheit
 alles des so vor geschrieben stat vnſer Znsigel gehenkt hand an disen

brief, | wan wir bij allen vorgeschribenen sachen sind gewesen,
doch vns vnd vnser statt ganz an schaden. Geben vff Sant michels
des heiligen erzengels abent, do man zalt nach gottes geburt
vierzechen hundert vierzig vnd drü jar.

Zwei Siegel hängen, das mittlere mit der Umschrift: „Sigillum hans
oeschli“, Siegelsbild ein Elephant, der einen Thurm trägt; das zweite ist
das Rathssiegel von Zofingen, beschädigt. Das dritte fehlt.

16.

1444, 31. Januar.

(Staatsarchiv Aarau. Copie im Stadtarchiv Luzern.)

Ich Verena von Bütikon, geborn von Normoß wilent des
fromen strengen Her Henmans von Bütikon seliger gedächtnuß
elichi hussrow Tün kunt vnd vergich offenlich mit disem brief, das
ich mit güter zitlicher vorbetrachtung vnbewungen von allermen-
lichen gesund libs vnd güter finnen bedacht vnd angesechen hab den
erberen vnd redlichen gotzdienst, So den überxit volbrächt wirt vff
vnd by der erbern Stift zu Zofingen vnd vmb das sölcher gotz-
dienst hinsür dester baß bestand vnd bestätigt werd, och vmb das
min fordren zem teil by derselben stift vnd in demselben gozhus
rument vnd bestattet sind, So hab ich obgenante von Bütikon
für mich all min erben vnd nachkommen och mit gütem gunst wüssen
vnd willen des fromen wisen Hans vlrichen zechenders, zu den ziten
Schultheis ze Arow, mines wüssenthalten vogts vnd ander miner
güten fründ luterlich durch gott vnd durch des lieben heiligen Sant
mauricyen husher des vorgenanten gozhuß, och durch miner vnd
miner fordren sel heil willen recht vnd redlich hingeben hab, gib
och mit krafft disß briefs den erwirdigen Heren Her Burkart Martin,
probst vnd gemeinem cappitel der genempten stift Zofingen den
filchensatz ze Triengen, So man in den rechten nempt Jus patro-
natus mit grossen vnd kleinen zechenden, mit widemen nügen vnd
gülten vnd gemeinlich mit allen rechten vnd frygheiten, harkommen-
heiten vnd gewonheiten, So darzu gehören oder vntzhar gehört
hand, Als ich den von minen fordren harbracht hab vnd bishar in
gewer rüwig gehept hab, andren nügen vnd güttern, so ich doselbs
ze triengen vnd suss in dem filchspel hab vnd nüt zu dem filchen-
satz gehören harin unschädlich; gib och den also hin einer stäten
ewigen unwiderrüfflichen gab, die man nempt in den rechten vnder

den lebenden. Ich die obgenant von Bütikon verzich mich öch recht vnd redlich mit krafft disß briefs für mich all min erben vnd nachkommen der vorgeschriften rechten an dem egenanten Kilchensaß oder juspatronatus ze triengen vnd aller rechten darzü gehörend fordrung vnd ansprach. So ich oder min fordren oder erben daran haben mochten oder gehept hand, Och aller fryheiten der concilien Bápsten, fürsten vnd heren, Och besunder des so da spricht ein gemein verzichung veruache nüt, ein sunder gang denn vor, vnd gib öch in der mäß, als vorstat, das das recht genzlich hin in gewalt der obgeschribnen herren, eines probstes vnd Cappitels, Also das die iezgenanten probst vnd Capitel den vorgenanten Kilchensaß mit allen rechten vnd zugehörungen, als vor stat nu hinnenthin föllent haben, nutzen vnd niessen, den besezen vnd entsezen damit ordnen tün vnd lan nach irem aller besten willen vnd als mitt allem irem eignen güt an geuerd vnd an min vnd miner erben vnd nachkommen vnd menlichs anders von minen wegen insprechen sumen vnd widerred. Och so versprich vnd gelob ich die dickegenant von Bütikon für mich, all min erben vnd nachkommen diese verzichung vnd vfgabeung gegen den genempten probst vnd Capitel vnd ir nachkommen nu vnd hienach war stät vnd vest ze haltend die von keiner vnfrüntschaft noch keiner andren sach wegen nüt anzesprenchen noch zu widerrüffen, noch öch dawider niemer ze reden, ze komen, noch ze tünd noch schaffen getan, werde weder mit geistlichem weltlichem noch an gericht, heimlich noch öffentlich noch füss in dehein wiß überal. Harzü verzich ich mich harinn für mich vnd all min erben vnd nachkommen aller frygheiten rechten vnd gerichten geistlicher vnd weltlicher geschribner vnd vngeschribner aller vnd ieklicher andren vßzügen, fünden vnd geuården, So ieman harinn noch wider keinen vorgeschriften artickel vßziechen oder erdenken könd oder möcht, all geuård arglist harin hingelegt vnd vsgeschlossen vnd des zu einem waren offnen vrlkund aller vorgeschriften dingen, So hab ich obgenante von Bütikon min eigen insigel gehenkt an disen brief vnd zu merer sicherheit, so hab ich gebetten den fromen wisen Hans völrich zechender Schultheis vorgenant, min erkoren vogt, das er sin eigen insigel in vogts wiß öch gehenkt hat an disen brief, Und zu noch merer zügsami vnd krafft hab ich öch erbetten die ersamen wisen Schultheis vnd rât der Stat Aröw, das si och ir insigel gehenkt hand an disen

brief. Wir die iez genanten Hans v̄lrich zechender, Schultheiß vnd der rāt der iez genanten statt arow veriechend offenlich an disen brief, das wir durch ernstlicher hett willen der edlen wolgeborenen frōwen frow Verenen von Bütikon zü merer zügsami vnd sicherheit alles des so vorgeschriven stat vnsre insigel gehendt hand an disen brief, doch vns vnd vnsren erben vnd nachkommen an schaden, der geben ist vff fritag vor vnser frowen tag ze der liechtmeß. Do man zalt nach cristi geburt vierzechenhundert vierzig vnd vier Jar.

Die drei Siegel hängen.

17.

Konstanz, 9. November 1444.

(Stadtarchiv Luzern.)

HEINRICUS dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis et administrator Curiensis ecclesiarum Ad perpetuam rei memoriam Omnibus presentium | inspectoribus presentibus et posteris indubitatum |noticiam subscriptorum cum salute in domino sempiterna. Pium apud homines et apud deum meritorum firmiter | esse credimus follicita et circumspecta prouisione id facere, per quod ecclesie pro diuino cultu fundate salubribus magnificentur |incrementis, quoquo magis | Hii qui inibi deo famulari elegerint vite adiuti necessariis Juxta voti sui debitum diuinis sine impedimento vacent obsequiis et caritatis operibus, quo ad deum | et homines deserviant incessanter optimis subfidiis adiuuentur. Sane itaque honorabilium nobis in Christo dilectorum prepositi canonicorum et capituli ecclesie collegiate | sancti mauritii in Zofingen nostre Constantiensis diocefis oblata nobis petitio continebat, Quod licet pro tempore Nobilis mulier domina verena de Rormos relicta | quondam Strenui militis domini Hemmani de Bütikouen ac domicellus Hemmanus de Rüsegg armiger pia consideratione ad ipsam ecclesiam sancti mauritii in qua | sepulturam fibi electam habent, moti Jus patronatus ecclesie parochialis in Triengen dicte nostre diocefis cum vniuersis Juribus et pertinentiis fibi usque ad tempus donationis huiusmodi competens ipsis preposito et capitulo donauerint et assignauerint ac in ipsis realiter et cum effectu transtulerint

ad causam annuerfiariorum et alia onera ipsos propterea astringendo, Tamen quia ex hujusmodi donatione et translatione ecclesiam ipsam que proch dolor per ignis voraginem aliquotiens defolata et consumpta fuisse dinoscitur | et aliis diuerfis grauaminibus et expensis grauibus pro sui reparatione onerata modicum seu nullum Comodum fentiat, nisi ad plenum ipfis preposito et capitulo per incorporacionem | vniretur Ea propter pastorale nostrum officium implorando petierunt, ac sibi et ecclesie gratiofius per nos subueniri et ipfis dictam ecclesiam parochiale cum omnibus Juribus et | pertinentiis suis, vt incumbentia ecclesie onera liberius supportare et etiam donantium voluntatem efficacius peragere valeant, annexi viri et incorporari humiliter postulauerunt, | Nos itaque de donatione et translatione pretactis ac aliis prenarratis sufficienter et legitime informati predictorum prepositi et capulti votis et supplicatione nobis porrectis | vti licitis et rationabilibus annuentes donationem et translationem huiusmodi ratas et gratas habentes Supradictam ecclesiam parochiale in Triengen cuius Jus | patronatus et presentandi vi donationis et translationis predictarum ad ipsam ecclesiam in zofingen alias vt prefertur spectat et pertinet cum omnibus Juribus et pertinentiis | suis ipfis preposito et capitulo in zofingen pro nobis et successoribus nostris vniendam annexandam et incorporandam duximus et auctoritate ordinaria presentis scripti patrocinio vnimus | anneximus et incorporamus ipsiusque parochialis ecclesie nunc vacantis et rectore parentis, de quo etiam legitime edocti sumus, fructus redditus et prouentus, quos presentis nostre | Incorporationis et vnionis vigore apprehendere recipere colligere et subleuare ex nunc et inantea futuris et perpetuis temporibus possint et valeant absque cuiusvis oppositione | contradictione seu requisitione ipsorum usibus plenimode appropriamus, Primis tamen fructibus et aliis iuribus nostris episcopalibns ecclesie nostre Constantiensis ac nobis et | successoribus nostris semper faliis quibus per hanc nostram incorporationem in aliquo nolumus derogore, Volentes nichilominus et presentes firmiter decernendo statuentes, vt | dicti prepositus et capitulum

pro hac vice et quotiescumque deinceps dictam ecclesiam in Triengen vacare percepsum uel decepsum vicarii vlli contigerit et vicario perpetuo | destitui alium nobis uel successoribus nostris seu nostris aut eorum in spiritualibus vicariis generalibus pro tempore existentibus vicarium secularem et ydoneum presbiterum presentent ad eandam | instituendum, Cui etiam de decimis fructibus redditibus et prouentibus ipsius parochialis ecclesie, vt subditis et ecclesie in diuinis officiis et animarum cura prouidere ac honeste et congrue sustentari, hospitalitatem tenere, Episcopalia et archidiaconalia iura soluere et alia fibi ratione ipsius ecclesie incumbentia onera valeat supportare, portionem congruam per ipsums prepositum et | capitulum volumus assignari In qua si successu temporis ipse vicarius quod absit aliquando defecerit Nobis et dictis successoribus nostris nosrisque et eorum vicariis in spiritualibus tunc | existentibus vicequolibet et quotiens casus se obtulerit hujusmodi taxandi portionem et illam vicario | deputandi plenam et omnimeodam referuamus facultatem, Adhibitis in | premissis omnibus et singulis solemnitatibus et cautelis in talibus obseruari debitum et conuenit. In quorum fidem robur et testimonium premissorum presentes litteras nostras exinde | fieri nostrique sigilli iussimus et facimus appensione communiri Datum et actum Constantie in aula nostra episcopali anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto | mensis Nouembris Die nona Indictione septima. Wigandus.

Das Siegel hängt, etwas beschädigt.
Auf der Rückseite: N. vicarius vidit.

18.

1457, 15. Sept.

(Stadtarchiv Luzern.)

Ich ursula von Büttikon Wernli Schultheissen von Lenzburg eliche Husfrowen Und Ich der genempt wernli Schultheiss mit jra als ir rechter Elicher und wissenthalter vogt Tünt kunt und uerjechent offenenlichen | das wir beide gemeinlich und vnuerscheidenlich und besunder Ich ursula mit dem genempten minem Ewirt als

minen rechten wüssenhafsten und Elichen vogt Recht vnd redlich
 eines stetten ewigen jemerwerenden vnd vnwider | rüfflichen kouf-
 ses vercouft vnd zu kouffen geben hand, vercouffend vnd gebend
 auch also wüssentlich ze kouffen jnn vnd mit craft dis brieffs für
 vns vnd alle vnser erben, die wir harzü vestenlich verpindent
 Denen | gar fürsichtigen wisen vnshren besundren lieben Herren
 Dem schultheissen Den Rettten vnd gemeinen burgren der Stat lu-
 cern zu jren allen jr nach komen vnd ir gemeinden Stat handen
 alle vnsre gerechtigkeit, So | wir beide vnd besunder jch ursula
 obgenant ze Tryengen by Bürren vnd in derselben Herrschaft Bür-
 ren gehebt vnd bishar genossen hand, es si an gerichtinen vogt-
 sturren, zinsen gulden vischenzen ald andren dingen | gar nützt
 us gelän, Namlich den halben teil des twinges vnd der gerich-
 tinen ze tryengen, da der ander teil auch vor dero von lucern
 ist, als si dis vnd anders da selbs ze tryengen zu vnd mit der
 Herrschaft Bürren | von denen von Russelk koufft hand, Item das
 burgstall da selbs ze tryengen vnd den burghoff daran gelegen,
 giltet jährlich zwey malter korn fünff mütt Habren vier junge
 Hünner zwey alte Hünner vnd sechzig Eyer, | Item ein schüpoß
 buwt Hensli gräff git sechs mütt ein viertel korn vnd drü mütt
 ein viertel Habren vnd zwey viertel ze fütter Habren fünff schil-
 ling ze vogtne, ein alt Hün, zwey jung Hünner vnd drissig eyer,
 Item | Hensli Hefflinger von officer schüpoß git dritzehen viertel
 Haber vnd zwey viertel fütter Haber fünff schilling ze vogtne ein
 alt Hün zwey jung Hünner vnd drissig eyer, Aber git er zwey viertel
 korn von Neyen matten. | Item ein schüpoß buwt clewi Kochli
 git ein malter korn Hoffmēß tut sibentzehen viertel vnd ein malter
 Habren Hoffmesse vnd zwey viertel fütter Haber vier schilling ze
 vogtne ein alt Hün zwey jung Hünner vnd drissig | eyer, Aber git
 er vier schilling von beringers güt ze vogtne, Aber zwey viertel
 fütter haber, Aber vier schilling von werna zubers güt, Aber zwey
 mütt korn von Hagmatten, Aber zwey viertel korn von der sel-
 maten vnd | achtzehen Haller von Gün gütli. Item Heinri Senn
 git zwey mütt korn Hoffmesse von der Hoffstat, da das Hus vff
 stat, Item Heinzman vischer git fünff viertel korn vnd ein alt
 Hün von der Hoffstat, da er uff sitzt, Item | erni pfiffer git von
 einem kilchen gütli dryg schilling ze vogtne vnd ein viertel ze füt-
 ter Haber, Item erni schmid git ein mütt korn von einer matten

vor winikomer holz vnd wenn einer abstirbt, git der ein guldin] zu erschätz, Item Heini schmidli git drü viertel korn von Roggen-
 mat Item Hans Kulmerow git nun viertel korn von der matten
 über ysenbül, Aber git er fünff schilling ze vogtqe von einer fil-
 chen schüppos, Item Ulin am steig git zwey viertel Habren von einer
 Halben manwerch matten lit nebent am ysenbül, Item Zegli am
 steig git ein müt Haber von turrenmatt, ist ein halb manwerch.
 Item Cumi am steig git fünft zehen | schilling ze vogtqe von einem
 widemhoffe, Item petter frener git acht schilling von der filchen
 schüppos vnd zwey viertel Haber, Aber zwey viertel Habren von
 Rüttimatten vnd zwey junge Hüner, Item Hans | Kulmerow git
 sechthalben schilling vnd anderthalb viertel fütter Haber vnd pet-
 ter frener git auch sechthalben schilling vnd anderthalb viertel
 fütter Haber von anderhalben filchen schüpposen Item elli bind
 git süben | schilling vogtqe, zwey viertel fütter Haber von einer
 filchen schuppos, Item der snider in der gassen git sechs schilling
 vnd zwey viertel fütter Haber von einer filchen schüppos, Item
 Rudi wüst git achtzechen Haller von | Frfliken acker, Item hensli
 manzinger git vierzechen schilling ze vogtqe vnd ein müt ze fütter
 Haber vom wili hoff, Item ölin güt git vier schilling ze vogtqe
 vnd zwey viertel ze fütter Haber, Aber git er ein müt | korn von
 selmatten, Item Jenni filchman git vierzechen schilling ze vogtqe
 von einem filchen güt vnd ein mütt fütter Haber Item Hensle
 smid von enzewilr git fünff mütt korn vnd ein malter Haber von
 dem Hoff | ze welnow vnd ein müt fütter Haber vnd acht schil-
 ling ze vogtqe, Item erni pfiffer git dryg müt korn von scherer's
 acher, Item Heini Hefflinger git acht schilling ein müt fütter
 Haber von clausen von kiemberg | schüppos, Aber git er zwen
 schilling zu vogtqe vnd zwey viertel fütter Haber von einem filchen
 gütli, Aber git er ein mütt dinckel von sennen güt, Item vierthalb
 viertel Haber vnd vierthalb hün uff gütten ze Möwensem | die
 gebend auch so vil vorhin dem von Russel vnd gebend es nü den
 von lucern, Item peter smidli git sechs schilling ze vogtqe von
 einer filchen schüppos, Item ze Kulmerow twing haber drü viertel
 ettwen me, Item | ein pfund haller von einungen, Item ein gul-
 din von unsrem teil der vischenzen, Item ein guldin von der
 tafern, Item den grossen wyger ze tryengen mit finer zu gehörd
 vnd zwey cleini wicherlin by der burg vnd | ettwas acken, die

man auch lichtet vnd lichen mag vmb zins als dann gewonlichen ist. Und ist dirre kouff geben vnd beschechen vmb Sechs hundert gütter Rinscher guldin, dero wir von den obgenanten von lucern den koufferin gar vnd ganz gewert vnd bezalt sind, Habend auch darumb ein gült vnd lipding nemlich Sechzig guldin gelts Färlichs lipdinges vff vnd zu vnsren beiden liben von Jnen kouft, nach des kouffbrieffs | sag den wir darumb von jnen besigelt vnd damit ein gut begnügen hand, des wir inn vnd mit sunderheit veriechent lauffend vnd sagen darumb die selben vnser Herren von Luzern vnd ir nachkommen, der selben bezalung | der sechs hundert guldin ganz quit fry lidig vnd loß vnd nu vnd harnach vnansprechig Und enzichent vns auch daruff für vns vnser erben vnd nachkommen aller rechnung vordrung vnd ansprach, So wir an disem | kouff vnd verkouften gült vnd gerechtigkeit wie obstat ye gehebt hand oder hinfür daran jemer mer gehaben oder gewynnen mochtent gegen den obgenanten von lucern den kouffern oder iren nachkommen Mit gericht ald | än gericht geistlichen oder weltlichen ald sust mit dehein andren sachen funden oder geuerden, Wir die dicgenanten verkouffere Sezgent auch die vilgenanten kouffere dis kouffs in nütlich liplich vnd rüwig gewer vnd | gebend jnen auch ganzen vnd vollen gewalt die obgeschribenen nuße zinse vnd gülte vnd alle vnsru gerechtigkeit daran vnd mit inn ze haben ze nutzen vnd ze niessen zu besezen vnd entsezende vnd damit zu tünd, | vnd zu lauffende als irem eignen fryen gut nach allem irem willen von vns vnsren erben vnd menglichem vngesumpt vnd vngejrt. Wir loben vnd uersprechen auch by gütten trüwen für vns vnd unsere erben | dis kouffs vnd uerkoufften güttes, wie das von alter har vnd an vns komen ist, mit aller rechtung vnd zu gehörd Rechte weren ze finde der megenanten von lucern der koufferen, nach recht vor geistlichen vnd | weltlichen gerichten vnd jnen gut wershaft darumb ze tünd än allen den stetten, da si dero bedürfft vnd wir es durch recht tün füllend. Und ob were das wir noch jendert brieff ald Rodeln besigelt ald unbesigelt | hinder vns hettint ald noch fundent die vns ald jemant andrem von der obgenanten gült ald gerechtigkeit wegen üxit wistind ald seitent, die füllend den vorgenanten vnsren Herren von lužern kein schad, noch vns kein | nuß, sunder tod hin vnd ab vnd ganz kreftlos sin. Und sol vns auch hieuor vnd wider diesen brieff vnd kouff gar

nützit schirmen tecken noch behelffen kein fryheit gnad stet oder
 Landrecht noch dehein ander ding noch | sach, Damit wir wider disen
 brieff vnd kouff gereden ald getün möchten, In dehein wise alles
 ungeuarlich, Und des zu waren stettem vnd vesten urkund, So
 hab ich obgenanter wernli schultheis Min eigen | Ingesigel für mich
 vnd die vorgenanten vrkulen min ewirtin als jr vogt öffentlich
 gehendt an disen brieff, Und zu noch merer sicherheit haben wir
 beide vnuerscheidenlich erbetten den fromen wisen Hansen arnold |
 Segenser alt Schultheis zu arow vnsern lieben öcheim, das der
 sin Insigel auch für vns hat gehendt an disen brieff Des auch ich
 derselb hans arnold von ir beider pette wegen Doch mir an schaden
 gichtig bin ge | tän haben. Geben vff Dornstag nach des heiligen
 Crüzes tag zu Herbst, Als man zalt uon Cristi gepurt viert-
 zehen hundert funftzig vnd Süber Jar.

Das einte Siegel fehlt ganz, das andere zur Hälfte.

19.

1497, 13. November.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir der propst vnd das Capittel gemeinlichen der loblichen
 Stiffe Sant maurizien zu Zoffingen Bekennend öffentlich vnd tunt
 fund aller menglichem mit disem | mit disem (!) Brieue für vns
 vnd vnnser Stift ewigen nachkommen Die wir har zu disem kouff
 vestlich verbindent, Das wir mit einhelligem rät vnd | guter
 vernunft auch zitlicher guter vorbetrachtung durch vnnfers Goz-
 huses schinbaren nutz vnd noturst willen, Eins steten ewigen
 yemerwerenden | kouffs verkoufft vnd zu kouffen geben haben, Ver-
 kouffent vnd gebent hiemit wissentlich in crafte dis Brieues zu
 kouffen den fromen vesten fürsichtigen vnd | wisen ludwigen seyler
 Schultheß vnd Hansen Sunnenberg des rätes als volmechtig
 gewalzhaber anstatt vnd in namen der fromen fürsichtigen | er-
 samen vnd wisen Schulthessen räte vnd gemeinen Burgern der
 Statt lucern, zu jr selbs vnd ir Statt ewigen nachkommen handen,
 Namlich | dise nachgemelten zins vnd gülte zu Triengen jm ampt
 Bürren, des ersten dry fiertel korn Sechs fiertel haber, gitt Heinz
 Heslinger, Item dry | Mütt korn ein Mütt haber git jerlich Heinz-
 man fessler, Item Sechs Mütt korn vnd Sechs Mütt haber gitt

jerlich Heinckman feslinger von | fulmerow. Item fünff Mütt
 torn ein Malter haber gitt jerlich Peter winicker, Item dry fiertel
 torn gitt jerlich erny schmitt, Und ist | diser kouff hingeben vnd
 beschechen Vmb hundert vnd vier guuter rinischer guldin in gold, die
 vns von den gemelten vnnsern herren von | lucern also bar gewert
 vnd bezalt, haben auch die jn ander vnnser Stiffz schinbaren nuž
 angeleit vnd bewent, Des wir vns hiemit | in sunderheit be-
 kennent. Sagend auch daruff die vermelten vnnser herren von
 lucern vnd ir Statt ewigen nachkommen Semlicher bezalter | Sum
 guldinien harjnne ganz quid ledig vnd loß Mit solichen rechten
 gedingen, das nu hinsür die gemelten vnnser herren von lucern |
 vnd ir Statt ewigen nachkommen die obgeschribnen zins vnd gült
 Söllent vnd mögent als ir eigen gut jnnhaben nutzen niessen
 bruchen | besezen vnd entsezen vnd in all weg damitt tun vnd lan
 Schalten vnd walten als mit ander ir Statt eignen zinsen vnd
 gült von | vns vnd vnnser Gozhus ewigen nachkommen ganz vn-
 ansprechig vnd unbekümbret. Und entzichen vns daruff alles rech-
 ten vordrung | vnd ansprach, So wir an den obgemelten zinsen
 vnd gülten ye gehept hand, Oder wir vnd vnnser Gozhus ewigen
 nachkommen hin für | zu ewigen ziten daran gehaben oder ge-
 wünnen müchten, Weder mit geistlichen oder weltlichen gerichten
 noch sust mit kein | andren sachen fünden old listen, So yeman
 hiewider fürziechen erdenken kōnd oder möchte on alle ge-
 uerd. Sezen auch daruff die gemelten | vnnser herren von lucern
 vnd ir Statt ewigen nachkommen in gute lipliche Besitzung vnd
 ewig rüwig gewerd. Darumb so geloben vnd | versprechen wir [diesen
 kouff vnd was an diesem brieff geschrieben stat mit sinem jnnhalt
 war und stāte ewicklich zu halten, darwider nit | zu reden zu hand-
 len oder yemands gestatten getan werden weder heimlich noch offen-
 lich jn dhein wiss noch weg vngeuarlich. Dann vns | noch vnnser
 Stift ewigen nachkommen sol hieuor nūkit schirmen oder fristen
 noch den gemelten vns herren von lucern vnd jr | Statt ewigen
 nachkommen dheinen schaden geben oder bringen weder künftlich
 noch keyserlich geistlich oder weltlich friheit priuileggen | Sažungen
 Stattrecht noch landrecht der herren der Stetten oder landen So
 yeß sind oder hin für künftlich yemer mer von Bäpflichen, Key-
 ffern | old künigen erlangt oder erworben möchten werden, Wan
 wir vns des vnd aller andren friheit vnd schirms für vns vnd

vnsers | Goʒhus ewigen nachkommen genzlich entzigen haben, vnd entzichen vns auch des hiemitt wissentlich in crafte dis brieues alles trulich | vnd ungeuarlich. Und des zu warem ewigen vrfund So haben wir fur vns vnd vnsers Goʒhus ewigen (!) vnnser propsty vnd capittels | Insigle an disen brieue darunder wir vns vesticklich verpindent offenlich gehendt Der geben ist vff Menstag nechst vor Sant othmers tag | Als man zalte von cristi vnsers herren gepurd vierzechenhundert Nünzig vnd Siben jare.

Die zwei Siegel hängen wohl erhalten.

20.

13. November 1497.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir der probst vnd capittel des wirdigen gestiftes Sant mauritzen zu zoffingen Bekennent offenlich vnd tünt kund allen denen so disen brieue ansehend oder hörend lesen, das wir mit guuter zitlicher | vorbetrachtung durch vnsers goʒhus fromen vnd schinbaren nutzes willen, auch für vns vnd vnsers Goʒhus ewigen nachkommen Eins vffrechten vnbetrognen Steten vnd redlichen vnwider | rüſlichen kouffs wie dann ein solicher ewiger kouff vor geistlichen old weltlichen Richtern oder rechten aller best vnd bestentlichest craft vnd macht haben sol, verkouft vnd zu kouffen geben haben | verkouffent auch vnd geben hin wissentlich In crafte dis brieues zu kouffen Den fromen vesten fürnemen vnd wisen ludwigen seyler der zyt Schultheffsen vnd Hansen Sunnenberg des rätes zu | lucern als rechten macht botten gewaltshabern vnd zu der fromen fürsichtigen wisen Schultheffsen räten vnd gemeinen Burghern der Statt Lucern, zu ir selbs auch aller Fr Statt ewigen nachkommen | Handen Namlichen vnsers vermelten Goʒhuses zehenden mitsampt dem Kilchensatz ze Triengen, So zu gemeinen Zaren giltet Hundert Malter gutes, dera zwen teyl korn vnd der dritteyl | Haber sin sol, Mit aller vnd yeklicher finer zugehörd wie vnd als den vnnser vordren vnd wir von wegen vnsers Goʒhuses bishar Inngehept genützt vnd genossen habend, | vns vnd vnsers Goʒhus vnd Stifte zoffingen allein vorbehalten die matten zu den reben, die wir vns mit zins vnd zehenden genzlich vorbehalten haben. Auch so geben wir den gemelten vnsern Hern von lucern diese nachge-

schribnen zins vnd widemgüter zu kouffen, des ersten drü Malter
 korns zwey Malter Habers Hoffmess, zwey alti Hüner vnd vier
 Jungi vnd Sechzig eyer ab dem | wilhoff, Item dry Mütt spel-
 ten ab einem acher heisset isslichen zwüschen den bechen, git das
 ander jar drü Mütt Haber vnd das dritt jar nützt, git Hensly
 schmidly, Item fünff Mütt spelten | ein haltes vnd zwey Jungy
 Hüner vnd drissig eyer von einem halben schüpposs vnder der
 müly matten, Item Sechs pfund Haller von widemhoff acher, gend
 sin Sün peter, vly vnd jacky fünff | Schilling ein alt Hun zwey
 jungy vnd drissig eyer, Item acht schilling ein alt Hun vnd zwei
 Junge drissig eyer, gitt Hartman vischer von einer Hoffstatt, lit
 vnden an Heinis gütern, Die | Sant Laurenzey ist vnd ab andern
 gütern, so zu der Hoffstatt gehörent, Item ein pfund achzechen Schil-
 ling ein alt Hun vnd zwey Jungy drissig eyer, git Peter schmidli
 von sinem Hus | vnd Hoffstatt mitsampt sinen gütern, so darzü
 gehörent, Item zwölff Schilling, ein alt Hun, zwey Jungy vnd
 drissig eyer, git der alt Köchly von sinen Hüsern vnd Hoffstetten
 vnd andren | gütern, so darzü gehörent git nu schmidly köchly, Item
 fünffzechen schilling ein alt Hun zwey Jungy vnd drissig eyer git
 Heinzman von Arburg von sinem Hus vnd Hoffstatt mitsamt |
 andren gütern, so darzü gehörent, Item aber git er sechs Schil-
 ling ein alt Hun zwey Jungy vnd drissig eyer von einem Hus vnd
 Hoffstatt, da Clewy köchli vff sitet vnd einer halben schüpposse |
 heisset Cumen gütly, git Clewy köchly, Item ein pfund ein Schil-
 ling hatt erni schmit hieuor geben vnd gitt nu zwölff Schilling,
 Das übrig gitt aber peter pfisser, als hienach volget vnd | yeß
 vly schmit gitt, Doch gitt er ein alt Hun zwey junge vnd drissig
 eyer, Aber git er dry Schilling von dem bömgarten, Item nun
 schilling ein alt Hun vier jungy drissig eyer, git peter | pfisser
 von einer schüpposse, heisset banwerz hatt Hans Kulmerower, Item
 peter am steig gitt vierthalben schilling von sinem Hus vnd Hoff-
 statt vnd zweyen bömgarten hatt enpfangen | Heini schmidli von
 Herren felixen vff Sampstag vor Sebastiany Im vier vnd fünf-
 zigsten Jare. Item rüdy frener gitt zwölff Schilling, ein alt Hun,
 zwei Jungy vnd drissig eyer, hatt | enpfangen petter ferner sin sun
 vff Sontag vor gangolffy im vier vnd fünfzigsten Jare vnd ist
 bürg Hensly Suter, hatt yeß Hensly schmidly, Item Hensly schmid
 von eyeswil git zechen | Schilling von dem kilchen gütly zu welnow

vnd hats enpfangen von Hern felixen uff Sontag nach der erschinung
 Sant michels, Im vier vnd fünfzigsten Jare, hatt hieuor erni schmid |
 gehept, Item Hensly am steig, gitt fünff Schilling ein alt Hün,
 zwey Jungy vnd drissig eyer von sinem Hus vnd Hoffstatt gitt jeß
 Henkman sin sun, Item beringer im bach der gitt | Acht schilling,
 ein alt Hün, zwey Jungy von den gütten zu winiden, Item
 Hans fulmerower gitt fünffzechen schilling vierzig vnd fünff eyer
 ein alt Hün vnd vier Junge von | Sinem Hus vnd Hoffstatt vnd
 anderthalber schüpposen so darzu gehörent hatt vor Hans bind ge-
 hept. Item erny pfiffer gitt fünff Schilling ein alt Hün sunff-
 zechen eyer, Item Jenny fulmerower gitt nün schilling ein alt Hün
 zwey Jungy vnd drissig eyer gitt philipp, Item Heini Heflinger git
 zwölff Schilling, ein alt Hün, zwey Junge vnd drissig eyer, ist er
 nit | gichtig vnd zwey giß von einer schüpposs zu fulmerow vnd
 in dieselben schüpposs gehört der Höw zend daselbs. Ist Trager
 Claus treger vnd sols enpsachen, Item Heiny | Heflinger git vier
 Schilling,, Item Heiny Kilchman ein pfund nün schilling zwey alte
 Hüner vier Junge vnd ein giß von sinem Hus vnd Hoffstatt vnd
 andren gütten | so er von dem widem hat, Item Heinckman Hef-
 linger git dry plaphart von einem gütly, ist Jackly guten gesin,
 alles für fry lidig eigen, das nützt darab gan sölle. Dann das so |
 hernach volget vnd einem yeklichen lüpriester zu Triengen dauon
 werden vnd gelangen sol, Des ersten vom grossen zehenden zu
 Triengen Sibezechen Malter Korns | einlff Malter Haber zwen
 Mütt vasnis, Item consolationes drithalb pfund Heller, banna-
 les drizechen Schilling, Item vier pfund Haller für liechter meß
 win vnd Hostien, Item vier | pfund Haller für den Stier vnd
 eber, Item drissig Schilling win kouff den nachburen, Item zwen
 Schilling für die Helikeit, Item dry Schilling für den bömgarten
 zins, Und ist | diser kouff hingeben vnd beschechen vmb zwölfft halb
 Hundert guldin güt an gold vol swer an gewicht vnd recht an-
 gebrecht hopt güß, die wir von den gemelten vnseren Herren | von
 Lucern bar enpfangen vnd in andren vnsers Gozhus nuß vnd
 notdurft angeleit vnd bewent habent, des wir vns hiemit In
 sunderheit bekennen, Sagent auch für vns | vnd vnsers Gozhus
 ewigen nachkommen die bemelten vnser Herren von Lucern vnd ir
 Statt ewigen nachkommen solicher hopt Sum der zwölft halb hun-
 dert guldin in gold ganz quid | ledig vnd los in crafte dis

brieues mit solichen rechten vsgedingeten worten, Das nu hinfür die gemelten vnser Herren von Lucern vnd irn ewigen nachkommen zu Handen | Ir gemeinen Statt Lucern den obgemelten zechenden den filchensaß die nutzung von den widemgüttern mit allen fren nutzungen zinsen vnd zugehörden wie wir vnd | vnser vordren von wegen vnserſ wirdigen Gožhus den bishar Ingehept besessen genužet vnd genossen haben fry lidiclich nu hinfür als ir eigen güt sollen vnd mögent | Inhaben nutzen niessen bruchen besetzen vnd entsezen vnd in allweg damit tun vnd lan handlen schalten vnd walten als mit Frem eignen fryen unbekümberen güt von vns | vnnserm gožhus vnd vnsern ewigen nachkommen ganz vnapprechig rüwig vnd unbekümbret von menglichem, Sezend auch die gemelten Schultheffen vnd räte vnd ir Statt ewigen | nachkommen solichs ewigen koufs halb in güt vnd nutzlich rüwig gewalt gewer vnd lipliche besitzung, Darumb so globen vnd versprechen wir für vns vnser gožhus vnd vnser ewigen | nachkommen by vnsern guten trüwen disen gegenwertigen brieff vnd kouff mit sinem Inhalt vnd zugehörd wie obstat den vilgenanten vnsern Herren von Lucern recht | weren zu sind vnd Innen darumb volkommen gute wershaft ze tragen an allen enden vnd Stetten, wo wenn vnd wie dick sy des notdurftig werden vnd von Innen ermant | an alle geverd. Und entzichent vns daruff alles rechten vordrung vnd ansprach So wir vntzhar an den obgemelten zechenden filchensaß vnd widem zinse zu Triengen | ye gehept haben oder hinfür künftlich yemer mer daran gehaben oder gewinnen möchten weder mit geistlichen oder weltlichen gerichten oder just mit dheinen andren | sachen fünden inzügen vnd listen so yeman hiewider erdenken könd oder möcht wann wir vns des vnd alles andren schirms friheit vnd gerechtigkeit har Inne genzlich | entzigen habent, entzichend vns auch dera hiemit in crafte dis brieues Dann vns vnser wirdig Gožhus vnd ewigen nochkommen sol hieuor ganz nutzit schirmen fryen | oder fristen weder Bäpstliche keyserliche künftliche friheit priueleygen Statuten ordnungen vnd gesetzten Puntissen Vereynungen Statt recht landrecht oder Burgrecht der | Herren Stetten noch lendern, So wir yeß haben erworben oder künftlich yemer erwerben möchten vnd besunders des rechten, so da spricht, das ein gemeine verzichung nit ver | fach, ein sunderbare gange dan vor an alle geuerd, Darumb so versprechen wir by vnseren guten trüwen für

vns vnser Goþhus vnd ewigen nachkommen disen brieff | mit allem
sin Inhalt war vest vnd stete zu halten, darwider niemer zu reden zu
handlen ze tund noch schaffen getan werde weder heimlich noch offenlich
in dehein | wiß noch weg vngesetzlich, wir sollen auch vnsern
Herren von Lucern vnd in Statt ewigen nachkommen Handen alle
brieff vnd rödel so wir dann vmb obgemelten zechenden | filchensaß
vnd widem güter zins hinder vns haben hinus geben vnd Znen
über antwurten alles trülich vnd vngesetzlich. Und des zu waren
ewigen vrfund, So haben wir | für vns vnd vnser Goþhus ewigen
nachkommen vnser propsty vnd capittels Insigle an disen brieue
darunder wir vns vestiglich verpindent, offenlich gehendt, Der geben
ist | uff mentag vor Sant othmers tag, Als man zalte von cristi
vnser Herren gepurd vierzechenhundert Nünzig vnd Siben Zare.

Die beiden Siegel hängen.

21.

5. November 1497.

(Stadtarchiv Luzern.)

Ich Diebold probst der wirdigen geStiftt Sant morizzen | zu
Zoffingen Bekenn offenlich mit diser geschrifft | Das die fromen
vesten fürsichtigen wysen Schulthes | vnd Ratt der Statt Luzern
Min gnedigen herren By | dem kouff der quart zu tamersellen auch
dem | filchensaß zechenden vnd widemgüt zu triengen | Minen her-
ren dem capittel zu handen vnnnd gestift | ganz vßgericht vnd be-
zalt haben bis an zwey | hundert gulden Rinsch jnn gold, die
selben zwey | hundert gulden Rinsch jn gold sollent die gemel-
ten | Min herren von Luzern vns zu handen des goþhus | hie
zwüschen vnd vnser lieben frowen tag | zur liechtmis vþrichten
vnd bezalung tün jn crafst | diser geschrifft mit minem vßgetruckten
ingesigel | versigelt vff Sontag nach aller Helgen tag. Anno | etc
M CCCC LXXXVII.

Das Siegel ist aufgedrückt.

22.

9. September 1498.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wyr Diebold von Erlach Probst vnnnd cappittel der Stift
Sant | Maurizzen Zofingen Costanzer bistumß bekennend vnd tund

offenlich | kund allem vnd mānnlichem mitt disem brief, Daß
 vnß die Strengen | Edlen vnd vesten fürsichtigen vnd wÿsen
 Schultheß vnd rått | der Statt lužern ussgericht bezalt vnd wol
 gewert hand zweyhun | dert gulden rymscher gütter vnd wol
 wåret houptgütß mitt sampt | dem zinß daruon nach marhzał des
 vergangnen zitteß, so sy vnß | noch by dem kouff der quart zu
 tamerellen schuldig beliben waren, Harum wyr die gemelten
 vnsre gnädigen herren den Schultheßzen | vnd die rått Duch alle
 burgere gemelter Statt lužern vnd alle | ir ewigen nachkommen
 quittierend vnd sagend sy ledig gemelter summ | der zweyhundert
 gulden obgemelt vnd belassend sy der ansprach, so | wyr oder
 vnsrer nachkommen daran gehébt hand habend oder haben | möchten,
 Dann sy vnß die wie gemelt ist wol gewert vnd bezalt | hand.
 Desz zu waren Urkund so hab ich obgemelter Probst min | eigen
 iusigel gedrucket zu end Diser geschrifft, die geben ist | uff suntag
 nechst nach der geburt vnsrer lieben frowen desz | jarß gezalt nach
 Cristß geburt vnsres Herren vierzechen hundert | nünzig vnd
 acht jar.

Das Siegel ist aufgedrückt.

